49. Jahrgang

Bezugs-Preis:
Erscheint täglich mittags
Preis monatlich 3.50 Mark frei in das Haus. — Post: 30 Pfg. Zustellgebühr.
Alle Boten und Agenten in allen Orten.

Chefredakteur: Dr. Ferd. Abel.
Verantwortlich:
für den politischen Teil Dr. Ferd. Abel, für den kulturellen Teil und das Feuilleton Emil Schwippert, für den übrigen redaktionellen Teil Andreas Müller, für den Reklame- und Anzeigenteil Johannes Tinner sämtlich in Bonn.

Bonner Volks-Zeitung

Deutsche Reichs-Zeitung

Bonner Volkswacht

Geschäftsstelle: Bonn, Fürst 1 am Münster
Postscheck-Konto Köln unter Nr. 1958
Verleger: Deutsche Reichs-Zeitung G.m.b.H., Bonn

Montag, 29. März

Fernsprecher: Schriftleitung Nr. 4835
Geschäftsstelle 59 u. 60
Drahtadresse: Reichszeitung Bonn
Druck: P. Hauptmann'sche Buchdruckerei, Bonn

Nr. 87 — 1920

Anzeigen-Preis:
30 mm breit, das mm 25 Pfg., ausw. 40 Pfg. Reklamen 75 mm breit das mm (lokal) -/1.—, (ausw.) -/1.25. Kleine prto. Anzeigen 60 Pfg. das einfache Wort bei 4 mal. Aufnahme, einschl. Steuer- u. Teuerungszuschlag. Zahlbar sofort. Bei gerichtlichem Verfahren u. dreimonatigem Zahlungsrückstand fällt bewilligter Rabatt fort.
Für Platzvorschrift wird nicht garantiert.
Für unverlangt eingegangene Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Bonner Stadt-Anzeiger

Das neue Koalitionskabinett.

WTB. Berlin 27. März. **Amtlich. Nachdem das Kabinett Bauer zurückgetreten war, hat der Reichspräsident den Minister des Auswärtigen mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut. Diese Kabinettsumbildung hat zu folgendem Ergebnis geführt:**

Reichskanzler Müller, der einstweilen Minister des Auswärtigen bleibt und mit seiner Vertretung im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes im Behinderungsfalle den Unterstaatssekretär, Gesandten v. Haniel beauftragt hat,

Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichsminister des Innern: Koch,
Reichsminister der Finanzen: Wirth,
Reichswehrminister: Geßler,
Reichsminister für Justiz: Blunck,
Reichswirtschaftsminister Schmidt,
Reichsarbeitsminister: Schlicke,
Reichspostminister: Giesberts,
Reichsschatzminister: Bauer,
Reichsverkehrsminister: Bell,
Reichsernährungsminister: Hermes,
Reichsminister ohne Portefeuille: David,
das Reichsministerium für Wiederaufbau wird in den nächsten Tagen besetzt werden.

Das um 5 Uhr endgültig gebildete Reichskabinett ist sofort zu einer Kabinettssitzung zusammengetreten. Das neue Kabinett wird sich am Montag der Nationalversammlung vorstellen. Der Reichskanzler wird programmatische Ausführungen machen und sich über die Ereignisse der letzten 14 Tage aussprechen.

* * *

In der Hauptsache bleibt's beim Alten. Keine reine Arbeiterregierung; sie ist durch den gesunden Sinn der christlichen Arbeiterschaft verhindert worden, die an den Grundlagen der demokratischen Verfassung festzuhalten gewillt ist. Auch eine von den Mehrheitssozialisten vorgeschlagene Kombination mit dem Zentrum allein ist an dem glatten Nein des letzteren gescheitert. Es war einfach selbstverständlich, daß das Zentrum an der neuen Regierung sich nur beteiligen konnte, wenn auch die andere bürgerliche Partei die Demokraten, wieder mitkaten.

So ist denn wieder ein **Koalitionskabinett** im alten Stile zustandegekommen, nur mit einem anderen Namen der gleichen Farbe an der Spitze und mit einigen neuen Männern an den vor oder während der Krise freigewordenen Stellen.

Und doch ist's nicht mehr ganz die alte Lage. Die neue Ministerliste ist nicht mehr ausschließlich durch die verfassungsmäßig allein zuständigen Faktoren, die Fraktionen und den Reichspräsidenten zusammengestellt, sondern daneben von dem Einfluß der sozialdemokratischen Gewerkschaften bestimmt worden, welche in dem Berliner Abkommen sich diese Befugnis erzwungen hatten.

Ihnen sind Schiffer und zuletzt auch noch Cuno zum Opfer gefallen, nämlich beide im Interesse der Allgemeinheit und um die Regierungsbildung nicht noch mehr zu erschweren, aus eigener Entschließung zurückgetreten sind bezw. die Berufung abgelehnt hatten. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß in die Kabinettsbildung außerparlamentarische Elemente eingegriffen haben und daß damit ein **neues Moment** in die Regierungsmethode eingeführt worden ist, das, zumal bei seiner naturgemäß radikalisierenden Tendenz, auf die Dauer zu unerträglichen Zuständen führen kann. Wenn man heute unter dem Zwang der Verhältnisse diese Dinge hinnehmen mußte, so konnte es nur geschehen in der Erwartung, daß die vor der Tür stehenden **Neuwahlen zum Reichstag eine Klärung der parteipolitischen Lage bringen werden,** welche eine rein verfassungsmäßige, von unzulässigen Einflüssen freie Regierungsbildung ermöglicht. Der künftige Reichstag wird der Ausdruck des unzweideutigen Willens, das Spiegelbild der Stimmung des deutschen Volkes sein und deshalb aus sich heraus ein Kabinett bilden können, das nach dem demokratisch-parlamentarischen Prinzip als legitim zu gelten hat und vermöge seiner Zusammensetzung die Wahrung und Förderung der berechtigten Interessen aller Stände bei seiner Amtsführung gewährleistet. Ein weiterer Ruck nach links, **Konzessionen an das bolschewistische Prinzip** müssen ausgeschlossen bleiben. Die Zentrumsfraktion hat durch ihr Verhalten während dieser letzten Krisis klar zu erkennen gegeben, daß sie von dem gegebenen verfassungsmäßigen Boden sich nicht abdrängen lassen wird. Es ist daher eine Leichtfertigkeit, wenn in rechtsstehenden Blättern, so auch in der Bonner Zeitung, die neuerdings in einer besonderen Hervorkehrung ihrer Zentrumsfeindschaft im Stile der deutschen Wacht ihre Stärke zu suchen scheint, von einem „Umfall" des Zentrums von „geradezu skandalöser Schnelligkeit" gefabelt wird.

Cuno hat abgelehnt.

Berlin 27. März. In letzter Stunde hat der zum Reichsfinanzminister ausersehene Generaldirektor Cuno die Uebernahme dieses Postens abgelehnt. Der Grund liegt in den Einsprüchen, die von freigewerkschaftlicher Seite und besonders auch von dem Hamburger Sozialistenorgan, dem Hamburger Echo, gegen ihn erhoben worden sind. Mit Rücksicht auf diese Angriffe hat Cuno erklärt, daß er seine Berufung ablehnen müsse. Darauf wurde Dr. Wirth das Finanzministerium übertragen.

Die neuen Männer.

Wirth, Hermes und Blunck.

Der neue Reichsfinanzminister Dr. Karl Joseph Wirth ist im Jahre 1879 zu Freiburg i. B. als der Sohn eines Waichtmeistersers geboren. Er studierte Mathematik und Nationalökonomie, trat in den badischen höheren Schuldienst ein und wurde dort Professor. Politisch trat er seit 1912 im Stadtverordnetenkollegium in Freiburg hervor. Seit 1918 war er auch Mitglied der 2. badischen Kammer. Im Jahre 1914 wurde er bei einer Nachwahl in den Reichstag gewählt. Im November 1918 trat W. als Finanzminister in die vorläufige badische Regierung ein. Zu die deutsche Nationalversammlung wurde W. am 19. Januar 1919 gewählt.

Der zum Leiter des neuen Ernährungsministeriums ausersehene bisherige Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsamt, Hermes, ist nach seiner ganzen bisherigen Tätigkeit wohl geeignet, ein Ministerium zu leiten, dessen Hauptaufgabe die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion sein soll. Hermes hat eine landwirtschaftliche Tätigkeit in Rheinland und Sachsen durchgemacht, war dann sechs Jahre in der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und wurde 1919 als Delegierter des Reichsamtes des Innern zu der internationalen landwirtschaftlichen Ausstellung nach Buenos Aires gesandt. Im Anschluß daran machte er landwirtschaftliche Studienreisen durch eine Reihe von südamerikanischen Staaten, über welche er in den Veröffentlichungen des Reichsamtes des Innern im Jahre 1921 einen wertvollen Bericht erstattete. Auch die landwirtschaftlichen Verhältnisse in den europäischen Ländern hat er auf Reisen eingehend studiert. Mit einer Schrift über die französische Landwirtschaft hat er promoviert. Erwähnt sei noch, daß er auch im internationalen landwirtschaftlichen Institut in Rom tätig war, bei welchem er Abteilungsdirektor und stellvertretender Vorsitzender war. Während des Krieges war er Abteilungsleiter für Ersatzstoffe und leiter in landwirtschaftlicher Sondermission nach dem Balkan entsandt. In das Reichswirtschaftsministerium wurde er am 1. März vorigen Jahres als Leiter der land- und forstwirtschaftlichen Abteilung berufen. Er ist Mitglied des Zentrums.

Der neue Reichsjustizminister Dr. Andreas Blunck steht im 49. Lebensjahre. Er wurde 1871 in Krempe (Holstein) geboren, studierte die Rechte und orientalische Sprachen in Berlin und trat 1894 als Referendar in den hamburgischen Staatsdienst. 1898 ließ er sich als Rechtsanwalt in Hamburg nieder. 1904 wurde er in Eimsbüttel zum Mitglied der hamburgischen Wählerschaft gewählt, der er noch jetzt angehört. 1912 wurde er von der Fortschrittlichen Partei des 4. schleswig-holsteinischen Wahlkreises in den Reichstag gewählt. Gegenwärtig vertritt er den 14. Wahlkreis in der Nationalversammlung.

U. S. P. u. M. S. P.

Der mißglückte Einigungsversuch im Zirkus Busch.

Berlin, 29. März. Hier ist gestern in einer gewaltigen Versammlung der große sozialistische Hoffnungsstern in der Versenkung verschwunden. Der Zirkus Busch war brechend voll, 8000 Personen standen im Freien, sodaß außer der Versammlung im Zirkusgebäude zwei Parallelversammlungen abgehalten werden mußten. Die mehrstündigen, von vielen Zwischenfällen unterbrochenen Versammlungen, gingen **ergebnislos** auseinander. Es entstanden schließlich solche **Lärmszenen,** daß ein beabsichtigter **Beschlußantrag** nicht zur Verlesung gebracht werden konnte. Als Redner traten auf u. a. **Bernstein, Dr. Katzenstein, Stroebel,** Leutnant **Riefenstahl** vom Republikanischen Führerbund, Dr. **Nestriepke und Kautzky.** Kautzky sagte, wenn auch jetzt keine rein sozialistische Regierung möglich sei, so könne man doch die Koalitionsregierung nur so lange ertragen, bis eine sozialistische Regierung dauernd hergestellt werden könne. Bis dahin sei ein **Blockkabinett vorzuziehen.** Die Grundlagen für eine dauernde sozialistische Regierung seien bei den **nächsten Wahlen zu legen.** Der **neuen Regierung** stehe das Proletariat mit **größtem Mißtrauen** gegenüber; jedenfalls müsse es Gewehr bei Fuß verharren. Nach weiteren Reden und vielen lärmenden Unterbrechungen wurde schließlich, wie schon bemerkt, das Durcheinander so groß, daß der Versammlungsleiter sich nicht mehr durchsetzen konnte. Dagegen gelang es einem Kommunisten, das Wort an sich zu reißen und unter stürmischem Beifall der Zuhörer die Diktatur des Proletariats zu fordern.

Was die Unabhängigen wollen.

Berlin, 29. März. Die **unabhängige sozialdemokratische Partei** hat gestern in 30 öffentlichen Versammlungen in Berlin programmatisch Stellung zu den wichtigen politischen Tagesfragen genommen. Die U. S. P. D. wünscht ein **rein sozialistisches Kabinett,** in dem die **Unabhängigen die Führung haben.** Die Rätediktatur ist zur Zeit nicht als Programmpunkt aufgestellt. Gefordert wird die sofortige Zurückziehung der Truppen aus dem **Ruhrgebiet.** Verhandlungen darüber sind zwischen dem Reichswehrminister und Gewerkschaftsvertretern im Gange. Gefordert wurde, daß durch Vertreter der Regierung und der U. S. P. D. im Ruhrgebiet selbst sofort der Abmarsch der Truppen veranlaßt werde. Falls diese Forderung nicht erfüllt werde, werde die Rote Armee nicht nur weiter kämpfen, sondern die **Bergwerke mit Dynamit zerstören (?!)** Organisierte Sprengtruppen seien zu diesem Zweck bereit gestellt.

Reichstagswahlen am 30. Mai?

Frankfurt a. M. 28. März. Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung aus Stuttgart sollen die **Reichstagswahlen am 30. Mai** stattfinden.

Die Sozialisierungskommission.

Berlin 26. März. Um die Durchführung des Punktes 6 der Gewerkschaftsvereinbarung, der die Inangriffnahme der **Sozialisierung** der dazu reifen Betriebe bezweckt, sicherzustellen, hat der Reichswirtschaftsminister die Mitglieder der frühern **Sozialisierungskommission** und die Vertreter der **Berufsverbände** auf den 30. März zu einer vorbereitenden Sitzung zusammenberufen.

Eine Besserung der Lage im Industriegebiet?

Wesel außer Gefahr.

WTB. Münster, 28. März. Die Division Kabisch hat gestern das Lager Friedrichsfeld gesäubert. Auf der Gegenseite sind große Verluste zu verzeichnen. Erbeutet wurde eine schwere Feldhaubitze, eine Feldkanone, eine Revolverkanone, mehrere leichte Minenwerfer, zahlreiche Maschinengewehre, große Munitionsbestände und ein Lastkraftwagen. Das Einschreiten der Truppen **südlich Wesel** wurde notwendig, um die Zivilbewohner der Stadt vor einer weiteren Beschießung durch die bolschewistische Artillerie zu schützen. **Die gegnerische Artillerie wurde zum Teil genommen und mit ihren Resten so weit zurückgedrängt, daß eine Beschießung Wesels nicht mehr zu befürchten ist.** Unter der den Roten abgenommenen Munition befinden sich auch **zahlreiche Dumdumgeschosse.**

Ein Waffenstillstandsangebot.

Essen, 28. März. (Telegr.) Der Zentralrat der Vollzugsräte für das rheinisch-westfälische Industriegebiet hat gestern abend telephonisch der **Reichsregierung ein Waffenstillstandsangebot** unterbreitet. Unterstaatssekretär Albert nahm das Gespräch entgegen. Es wurde auf folgender Grundlage geführt:

Der Zentralrat der Vollzugsräte und die Kampfleitung der Arbeitertruppen sind bereit und ermächtigt, im Industriegebiet unter beiderseitiger Kontrolle der Einhaltung sofort einen Waffenstillstand eintreten zu lassen, wenn die Regierung bereit ist, die Reichswehr zu gleichem zu verpflichten. Nachdem die vorläufige Waffenruhe eingetreten ist, haben sofort Verhandlungen mit Vertretern der Regierung stattzufinden, die, mit allen Vollmachten versehen, mit dem Zentralrat eine Grundlage zu schaffen haben, auf welcher die Dauer der Einstellung des militärischen Kampfes möglich ist.

Unterstaatssekretär Albert nahm das Angebot entgegen und erklärte, es an die dafür maßgebenden Stellen weiterzugeben.

Gegen den Terror von links.

Hagen, 28. März. (Telegr.) Hier tagten heute **die drei sozialistischen Parteien des östlichen Industriebezirks** und faßten folgenden Beschluß:

Die organisierten Arbeiter wenden sich gegen den Terror von links und rechts, sagen sich von der **Zentrale Mülheim** los und sind äußersten Falles bereit, mit Waffengewalt zusammen mit den Truppen der Reichswehr unter republikanischer Führung zu kämpfen, weil die **anarchistische Handlungsweise eine Gefahr für den Industriebezirk ist.**

Der Führer der Weseler Frontiruppen sei überhaupt kein Angehöriger der drei Parteien. Auch die Zentrale Essen hat sich dem angeschlossen. — Hier waren vertreten: Hagen, Schwelm, Altena, Berlohn, Lüdenscheid, Remscheid, d. h. der ganze östliche Bezirk bis Unna hin. Man will also das **Unternehmen bei Wesel beenden** und Mülheim als anarchistisch verseucht erklären.

Das neue preußische Kabinett.

Landwirtschaftsminister Bauer Ministerpräsident.

Berlin 27. März. Die Verhandlungen der Mehrheitsparteien haben heute abend das Ergebnis gebracht, daß das preußische Staatsministerium wie folgt zusammengesetzt werden soll:

Braun (Soz.) Ministerpräsident und Landwirtschaft,
Severing (Soz.) Inneres.
Haenisch (Soz.) Unterricht.
Lüdemann (Soz.) Finanzen.
Geser (Dem.) Oeffentliche Arbeiten.
Fischbeck (Dem.) Handel.
Stegerwald (Zentr.) Volkswohlfahrt.
Dr. am Zehnhoff (Zentr.) Justiz.

(Die Sozialdemokraten haben also ihre Genossen Hirsch, Heine und Südekum fallen lassen und sind die beiden letzteren Severing und Lüdemann hereingekommen. Entgegen einer früheren Meldung, wonach der Sozialdemokrat Gräf anstatt Hirsch Ministerpräsident werden sollte, ist der Landwirtschaftsminister Braun an diese Stelle gerückt; er behält außerdem sein bisheriges Ministerium bei. Im übrigen bleibt es bei der bisherigen Zusammensetzung.

Französische Kammer und Friedensvertrag.

Für die restlose Ausführung.

Paris 28. März. Die große **Interpellationsdebatte** in der französischen **Kammer** ist gestern abend zu Ende gegangen. Sie brachte, wie vorauszusehen war, dem Ministerium **Millerand** ein **Vertrauensvotum,** in dem die Kammer zum Ausdruck bringt, daß sie im Einverständnis mit den verbündeten und vereinigten Mächten die **genaue Durchführung des Friedensvertrages** erwartet. Der Antrag dieser Tagesordnung wurde von drei verschiedenen Fraktionsmitgliedern gestellt, von dem Radikalen Herriot, dem Blockpolitiker Galli und dem Radikalsozialisten Saget. Das Ministerium Millerand kann also auf eine Parteikonstellation zählen, die von der bürgerlichen Linken bis zum äußersten Zentrum geht. Maurice **Barres** setzte wieder einmal seine **Rheinlandpolitik** auseinander. Neu war nur, daß er eine **Kontrolle der rheinischen Bahnen** verlangte, etwa in der Art, wie der Verkehr auf dem Rhein durch eine interalliierte Kommission überwacht wird. Ministerpräsident **Millerand** gab wiederum die Versicherung, daß er ohne Schwäche für die **restlose Ausführung der Friedensbedingungen** eintreten werde.

Deutschland und Amerika

Haag, 28. März. **Wie die Nieuwe Courant aus Washington meldet,** hat der Ausschuß des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten eine Entschließung über Beendigung des Kriegszustandes gegenüber Deutschland und Aufhebung aller durch ihn verursachten Beschränkungsmaßnahmen entworfen.

Gegen die Bolschewiken in der Ukraine

WTB. Berlin 29. März. Die hiesige ukrainische Gesandtschaft erhielt folgende aus Bukarest vom 25. März datierte Depesche: Die ukrainische **Nationalarmee unter Führung des Generals Pawlenko hat große Teile** Podoliens und des Kiewer Gouvernements mit den Ortschaften Uman, Sawalitoroddka, Tschirkassy, Smawenka und Elisawetgrad besetzt. General Pawlenko operiert Hand in Hand mit den im Gouvernement Cherson kämpfenden galizisch-ukrainischen Truppen, welche Balta, Rosdina und Odessa eingenommen haben. Die ukrainischen linken sozialistischen Parteien, darunter die Partei der Borotbisten, haben sich gegen die Bolschewiken erklärt. In den Gouvernements Poltawa und Jekaterinoslaw ist ein **Bauernaufstand gegen die Bolschewiken** ausgebrochen.

Sonnenfinsternis.

Roman von Elsa Stieler-Marshall.

Copyright by Grethlein u. Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.

25 (Nachdr. verboten.)

Nun mußten die Bergbauern es staunend erleben, daß der Schnee den Wettermacher wirklich nicht auf seinem Turme einsperren konnte. Er band sich schwarze lange Hölzer unter die Füße, die seinen Schritt beflügelten. Schneller kam er nun vorwärts als im Sommer auf trockenem Wege. Die Leute sahen ihm gerne zu, wenn er eine Lehne sausend hinabfuhr oder über einen jähen Hang herunterprang.

Die Kinder liefen dem Hochschornmanne nach, so weit sie ihn sehen konnten, wenn er auf seinen Fußschlitten blitzschwind vom Gebirge fuhr, begleitet vom lustig springenden Hund, oder mit hohen weit ausholenden Schritten bergauf stieg. Und die Erwachsenen besprachen das Ding mit einem starken Wundern.

In der „Tanne" sagte Holzapfel zu seinen Gästen: „Seht acht, wenn wieder Sommer ist, wird er sich Flügel an die Schultern binden und wie ein Adler zu uns herunterfliegen."

„Warum auch nit?" fragte Michael Kern, „in den Zeitungen stehts geschrieben, daß draußen im Reiche die Menschen schon fliegen."

Scholz, der Schneider, pfiffelte in hohen Tönen: „Leut, das darf man doch nit glauben, was sie einem da gedruckt hereinschicken von draußen. Die haben gut die Menschen in den Bergen narren. Ehs nit einer mit Augen gesehen hat, eines von uns, dem man glauben kann, eher laß ich mir dadon, daß das lauter Lügen seien."

Und wie er dachten die anderen auch. Selbst Michael Kern wußte nicht recht, was er von all den Wundern halten sollte, davon die Zeitungen berichteten. Nachdenklich schwieg er.

Ihm war jetzt nicht mehr viele Reden. Der reiche Mann hatte daheim nur Unfrieden und eine bedrängte Wirtschaft. Die Frau war böse und schlampig dazu. Wenn er nicht den Mägden gute Worte gab, verkam ihm alles. War er aber freundlich zu dem Gesinde und leitete es an, dann schimpfte die Bäuerin.

Das war ihm immer das Schlimmste, daß er seinen sanften Liebling sein frohes glückliches Kinderheim schaffen konnte mit all seinem Reichtum. Das saß an dem Manne. Im Winter war das alles viel schreckhafter zu spüren als im Sommer, wo es leichter war, einander aus dem Wege zu gehen. So brachte die schlechte Jahreszeit viel Düsterheit über den Kernbauern. Er saß dann gern die Abende in der „Tanne" u. trank in all seinen Kummer hinein, still und verschlossen. Er schwieg auch, als jetzt der Granzerjosef sein Hetzen und Schüren immer weitertrieb.

In allem Wetter fand der Einzug den Weg zur „Tanne" hinab niemals zu beschwerlich. Da saß er am Tisch und stannte die Ellenbogen auf und hatte sein mißtönendes Gelächter.

„Viel Schnee werden wir noch haben, den Winter, der droben hat ihn gern den Schnee", wies er.

„Aber da hat's ja keine Not", fuhr er fort, „der Schnee tut uns kein Leid und für die Schneeschmelze wird er schon aufpaßen, daß nirgends ein Unglück geschieht."

Anfang Januar ließ Klinghart Schneeschuhe für den Hütbuben Peter kommen. Er hatte wohl bemerkt, mit wie sehnsüchtigen Augen Peter ihm zusah, wenn er schnell wie ein Pfeil über die Hänge sauste.

Zuerst gab es keine rechte Freude und Klinghart und enttäuscht und ärgerlich. Der dumme Bub fürchtete sich. Nicht vor der Kunst des Fahrens etwa, aber er bangte sozusagen vor dem Neid der Götter.

„Die Wichtel am Berge werden's nit leiden wollen und die Schneefrau wird einen Haß bekommen", meinte er.

„Ihr kennt das nit so, Herr, Ihr wißt nit so Bescheid in den Bergen", verteidigte sich Peter.

„Nun gut, fahr ab, mein Sohn. Die Dinger werde ich einem Jungen im Dorf unten schenken, die denken, glaube ich, anders darüber wie du."

Voller Verlangen sah Peter nach den wunderbaren Hölzern.

„Kann ich dann flitzen wie Ihr?" fragte er scheu.

„Das kommt auf deine Geschicklichkeit an. Natürlich kostet es Lehrgeld."

„Das kann ich mit zahlen, Herr."

Klinghart lachte.

„Dummer Kerl. Wirst schon merken, wie du es zahlen kannst. Nimm sie auf und komm mit."

Er stieg mit dem Jungen nach der Matte hinunter, wo das kleine Wasser rinnt, das im Sommer von Haflaitich und Farren und bunten Blumen versteckt wird und jetzt überbrückt ist von Schnee. Da schnallte er Peter die Wunderschuhe an und lehrte ihn, sich damit zu bewegen. Gewandt muß ein Hirt schon werden, der mit den Ziegen im Geröll umherkreist. Zwar begriff Peter bald, was es mit dem Bergvolk für eine Bewandtnis habe. Aber er brauchte kein allzu hohes zu bezahlen. An vier Tagen übte er mit dem Wettermacher auf der Halde. Dann ließ ihn dieser an seiner Seite zum Hochschorn aufsteigen und von oben auf seiner gut eingefahrenen Bahn hinabsausen gegen den Mordhof. Hei, war das eine Lust!"

„Na, willst du sie behalten, die Schneeschuhe?" fragte Klinghart, die Haselnußaugen glänzten.

„O Herr . . ."

„Aber die Berggeister, Peter?"

„Herr", rief Peter frohlockend, „mit den Schlitten unter den Sohlen kann man der Schneefrau bravo ausweichen, so geschwind ist sie nit, denn sie ist schon tausend Jahre alt."

„Nun also", sagte Klinghart. Und beide waren sehr zufrieden.

Peter aber lief dem Hofe zu und schrie aus Leibeskräften.

„He, Bäuerin, Bauer, schaut einmal! Eva, Eva! He, Anton, kommt alle und schaut einmal!"

Die Gerufenen stürzten erschrocken herbei, sie vermeinten, es gäbe ein Unglück. Ein sonderbarer überraschender Anblick wurde ihnen zuteil. Der Hütbub Peter lag im Schnee auf dem Rücken, die Beine hoch in der Luft, die langen Hölzer an seinen Füßen unentwirrbar in einander verhakelt, und der Wettermacher stand daneben und lachte.

Alle Kinder im Schornagrund beneideten nun den Peter, wenn er auf seinen Hölzern zutale kam. So oft wie nur möglich fuhr er hinab in das Dorf . . . wenn dann die Buben staunend zusammenliefen, um ihm nachzusehen, war er stolz wie ein König. Aber fast noch lieber stieg er in den Bergen herum, denn dann war ihm, dem armen Hütbuben, zumute als seien ihm Flügel verliehen. Seine Scheu vor der Schneefrau ließ nach, er war um beholfener als sie, meinte er, denn sie besaß die wunderbaren Schuhe nicht.

Nicht nur die Kinder waren ihm neidisch. Auch der Leopold, der mit der Post auf den Berg kam, sagte vorwurfsvoll:

„So ein paar Schuhe, wie der Peter vom Mordhof sie hat, wenn ich solche unter meine Füße spannen könnte, käm ich leichter und schneller hinauf."

„Hast recht, Leopold, ich will's mir notieren", versprach Klinghart.

— — — — — — — —

In der letzten Woche des Januar zeigte das Barometer sehr plötzlich einen Tiefstand, wie ihn der Hochschornmann auf seinem Berge noch nicht erlebt hatte. Die Wolken gingen tief und hingen in den Schluchten, so daß Klinghart auf seinem Gipfel saß, wie mit Blindheit geschlagen. Noch nie im Leben hatte er so gefroren. Das Thermometer wies nicht mehr Kälte als bisher, — 8 Grad. Aber es war als ob diese unbeschreibliche Feuchtigkeit in der Luft selbst zu Eis würde und dieses gesiligelte Eis drang überall mit scharfen Spitzen durch.

So war es in den ersten Tagen nicht Schnee, was draußen rieselte, stechende eisige Nadeln waren es.

Klinghart und sein Hund saßen so nahe als möglich am eisernen Ofen, darin die Scheite krachten und die Kohlen glühend knallten in unaufhörlichen kleinen Explosionen, der Hund lag gering zu wie eine Schlange und warm in seine Decke eingerollt. Der Herr trank Grog und rauchte von seinen besten Zigarren. So fanden beide es ganz gemütlich. Dieser Zustand dauerte zwei Tage. An ein Gehen mit den Schneeschuhen war bei der voll sündigen Unsichtbarkeit nicht zu denken.

Dann kam eine freundliche Wandlung.

Es schneite weiter. Klinghart prüfte täglich seine Vorräte. Aber er hatte wie ein eifriger Hamster eingetragen in seinen Bau, da war keinerlei Gefahr, weder was Speise und Trank, noch was Heizung und Beleuchtung betraf.

Nach und nach wurde die unveränderte Lage allsam auf den weltabgeschiedenen Mann. Zunächst war er froh, daß auch die Wohnzimmerfenster verdunkelt waren, daß er nicht nacht, so lange es hell war, wunderbrochen dieses milde weiße Gewirr vor Augen haben mußte. Aber nun er es körperlich nicht mehr wahrnahm, stürrte und flimmerte es vor seinem inneren Gesicht, sobald er die Augen schloß. Das wurde zur Pein.

Er kühlte die Augen mit Umschlägen, aber es half nichts. Den Tag über mühte er sich, an den Schnee nicht mehr zu denken, vergeß ihn schließlich auch, wenn er bei seiner Lampe grünem sanftem Lichte über der Arbeit saß. Doch kaum legte er sich abends zur Ruhe, so begannen die weißen Sternchen vor seinen Gedankenaugen erneuten wirbelnden endlosen Tanz.

Klinghart schob die Erscheinung dem übersinnlichen Bereich. Sonder heißer Getränke zu, verzichtete auf Grog und Punsch, selbst auf Kaffee und Tee, und kochte sich morgens und abends Kakao. Aber sein Zustand blieb der gleiche, zu fest hatte sich das Bild des stiebenden Schnees in seine Augen gegraben. Er mußte sich darein ergeben.

— — — — — — — —

Jeder Hof in den Bergen besaß seinen Wahrsagemann. Nur schwer war es, noch mit der Welt zu verkehren. Zuerst nahmen die Bauern den starken Schneefall gelassen hin, so kam es in den Bergen jeden Winter einmal. Als das Gewirbel aber Tag um Tag kein Ende fand, ging ein Staunen auf, ein Bangen endlich und ein Murren.

Am fünften Tage war es wie ein Nachlassen gewesen, die Luft hatte sich ein wenig erhellt. Um die Mittagsstunde war das gewesen. Da hatte der kleine Peter des Morgens entschlossen die Schneeschuhe angeschnallt.

„Bauer, laßt mich zum Hochschornmanne hinauffgehen, er ist so allein. Wenn ihm jetzt etwas Schlimmes zustößt, kann man sein Notzeichen nimmer sehen. Heut komme ich noch durch, wer weiß, wie es morgen sein wird."

Ernst R. Müller
Bankgeschäft
Köln a. Rh., Drususgasse 27
Ecke Röhrengasse, am Museum
Telegr.-Adresse: Drususbank
Telefon A 3900.
*
Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.
Ausländische Noten.
Depositen- u. Scheck-Verkehr.

Eine letzte Frist fürs Ruhrgebiet?

Berlin, 29. März. Die Reichsregierung hat an die Aufständischen im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier folgende Forderung gestellt:

Die Regierung hat durch die Bielefelder Verhandlungen versucht, ohne Anwendung von Gewalt die Ruhe und Ordnung im Ruhrgebiet wieder herzustellen. Der Versuch ist gescheitert. Die Rote Armee hat sich nicht danach gerichtet. Die Angriffe auf Wesel sind mit größter Heftigkeit fortgesetzt worden. Die Gefangenen wurden nicht freigelassen. Die Abgabe der Waffen wird nicht durchgeführt. Die Verhältnisse haben sich im Gegenteil noch verschlechtert. Zahlreiche Notschreie aus allen Kreisen der Bevölkerung berichten über verbrecherische Gewalttätigkeiten, die von der Roten Armee begangen werden. Sie zwingen die Regierung zu energischer Handlung, um möglichst bald wieder geordnete Verhältnisse in diesem Gebiet herzustellen und die Bevölkerung vor Willkürakten zu schützen. Um aber allen Verführten nochmals Gelegenheit zu geben, zur Vernunft zurückzukehren, will die Regierung noch eine letzte Frist gewähren, ehe sie mit Waffengewalt einschreitet. Sie fordert daher **bis zum 30. März 12 Uhr mittags eine ausreichende Sicherheit** für den militärischen Befehlshaber des Wehrkreises 6, Generalleutnant v. Watter in Münster, für die Annahme folgender Bedingungen:

1. **Uneingeschränkte Anerkennung der verfassungsmäßigen Staatsgewalt;**
2. **Wiedereinsetzung der staatlichen Verwaltungs- und Sicherheitsorgane,** soweit sie nicht durch das Eintreten für die Kapp-Lüttwitz-Regierung belastet sind;
3. **Sofortige Auflösung der Roten Armee;**
4. **Völlige Entwaffnung** der gesamten Bevölkerung einschließlich der Einwohnerwehren **unter Aufsicht der rechtmäßigen staatlichen Organe (die Art und die Zeit der Durchführung der Entwaffnung wird durch den Inhaber der vollziehenden Gewalt näher bestimmt);**
5. Sofortige Freigabe der Gefangenen.

Falls diese Bedingungen anerkannt werden, wird die Reichsregierung von einem Angriff absehen, andernfalls erhält der Inhaber der vollziehenden Gewalt **Freiheit des Handelns zur völligen Wiederherstellung des gesetzmäßigen Zustandes.**

Die Reichsregierung.
Der Reichskanzler. gez.: Müller.
Der Reichswehrminister. gez.: Geßler.

Russisches Geld für die deutschen Kommunisten.

TU **Wien 29. März.** Der Ententezug Warschau-Wien wurde auf der Station Oswicin aufgehalten, weil man in den Röhren unter einem Waggon 250,000 Dollar, 250 000 Lire, 200 000 polnische und 200 000 deutsche Mark fand. Man nimmt an, daß es sich um Geld der bolschewistischen Propaganda handelt, das für Mitteleuropa, hauptsächlich für Deutschland bestimmt war.

Geflohen?

Kapp und Falkenhausen in Dänemark.

Berlin 29. März. Die Preßinformation erfährt aus Kopenhagen, daß Kapp und Falkenhausen auf dänischem Boden eingetroffen seien. Nach einem Gerücht soll auch General Ludendorff denselben Weg eingeschlagen haben.

Streiks in aller Welt.

Haag, 29. März. Der Nieuwe Courant zufolge meldet Lastern Service aus Tokio, daß 5000 Arbeiter der Schidaura-Maschinenwerke in einen Proteststreik gegen die Maßregeln der Regierung gegenüber Aufständischen eingetreten sind. Die Regierung verweigert den Streikenden die Lebensmittelzufuhr. Angriffe auf Arbeitswillige wurden blutig bestraft.

Montags-Ecke.

Wer sich nicht zuviel dünkt, ist mehr als er glaubt. Goethe.

Ruf!

Von Josef von Eichendorff.

Erwache Steuermann! hoch geht die Wogen;
Ihr Hirten auf! Die Herden nach euch jagen;
Ihr Wächter, haltt an Schloß und Hütten schlagen,
Wacht auf, wacht auf, bevor der Klang verflogen!
Denn Herrschen halten will in deutschen Gauen
Der Herr und zählen, die ihm treu geblieben,
Eh' er den Engel mit dem Schwerte sendet.

Schon leuchtet so dunkelrot durchs Morgengrauen,
Obs Blut bedeutet oder feur'ges Lieben,
Es steht in Gottes Hand, die niemand wendet.

Hans Sachs.

Von Wilhelm Schäfer.*)

Zu der Zeit, da Dürer sein köstliches Schildberwerk malte, da die Ratsherren Humanisten und die Zunftmeister die wachsamen Hüter der Bürgerschaft waren, da es noch Stadtfreiheit gab gegen die Frechheit der Fürsten: saß in seiner Schuhmacherwerkstatt zu Nürnberg der fröhliche Meister Hans Sachs.

Er hatte als Jüngling den Meistergesang fleißig geübt und war auf der Wanderschaft eifrig gewesen, neue Weisen zu lernen: nun galt er als Meister der Singschule, wie er ein Schuhmachermeister war.

Der aber im Meisterlied seinen Mund auf alle Töne zu spitzen verstand, hielt der Natur Augen und Ohren geöffnet, auch saß ihm ein fröhliches Weib auf der Diele die ein schöneres Mundspitzen übte.

So war der Meister Hans Sachs ein rechtschaffener Mann, der von den Sachen der Welt mancherlei wußte, als er in redlichen Reimen davon zu erzählen begann, nutzte das gierhafte Meisterlied erschrocken die Ohren zuhalten.

Keifende Weiber und trutzige Bauern, fahrendes Volk und schlimme Gesellen, alles, was um den Meister Hans Sachs gemeine Wirklichkeit war, das ließ er in spaßhaften Reimen spazieren.

Der Spaß wurde frischlicher Lärm und die Frechheit sah manchmal hinein, wenn er sein Fastnachtsspiel machte; da konnten die Spitzbuben recht die Bauern betrügen, die Dummen kamen von Herzen gewein und betrunken heim: und wenn der Meister Hans Sachs mit dem warnenden Finger hinzulam, merkten die Zuschauer wohl, daß er schriftkaft mitlachte.

Der so fröhlich die Wirklichkeit sah, wußte, so war es immer gewesen: die Guten und Bösen, die Dummen und Schlauen, die Vornehmen und die Gemeinen füllten die Erde, wie kalt und warm, wie Regen und Dürre, wie Flamme und Rauch; wo sie einander am hitzigsten traf, da war das Leben geschäftig.

So las er die alten Berichte und sah die Vergangenheit nur als das Gestern an, darin das Heute geschah; und alles Heute war jein, ob es Sabino, Kaiser Karl oder die schöne Melusine genannt war.

Aber der reichste Schatzhalter war ihm die Bibel; gleich Bilderbogen zog er die alten Judengeschichten und ihre Handlungen ab mit den Farben, die ihm die eigene Wirklichkeit schenkte, und mit der frohlichen Weisheit unterschrieben, die sein derbes Gemüt darin fand.

So emsig suchte sein Eifer, daß ihm keiner entging, von Adam bis Archelaus, alle mußten aus seiner fröhlichen Feder neu in die Welt marschieren, und alle mußten zu Nürnberg im fränkischen Land noch einmal Wirklichkeit sein.

Er wurde in Fröhlichkeit alt und war noch als Greis ein fleißiger Schaffner; nur die Schuhmacherwerkstatt verließ er, an seinem Scheibenkeit zu sitzen.

Und als ihm im achtzigsten Jahre seines Lebens die Sprache versagte, saß er noch immer an seinem Pult und las in den Büchern, die er kaum noch verstand, nur in den Augen war noch der Schalk und die Weisheit geblieben, und wer als Gast in seinen Altenteil trat, dem nickten sie schelmisch zu.

*) Aus der „Geschichte der Deutschen Seele."

Wer frei aus uns. . .

Von Tony Metternich.

Wenn böse Lästerzungen in dich dringen,
Mit deinem Freunde ins Gericht zu gehn,
So schau' wie seine Augen ängstlich flehen,
Als wollt' das Herz ihm in der Brust zerspringen.

Und selbst, wenn Gold dich lockt, und will dich zwingen,
Der Freundin bittend Aug' zu übersehen,
Den tiefen schweren Fall nicht zu verstehen,
Voll Spott zu schauen auf ihr Händeringen:

Dann denke an das große Heilandswort:
O richte Mensch, nicht deinen Freund auf Erden,
Damit auch du nicht wirst gerichtet werden!"

Ein andres gleichet diesem immerfort:
„Wer frei aus euch und wirklich wahr und rein,
Werf' auf das Weib den allerersten Stein!"

Kopenhagen, 29. März. Der dänische Arbeitgeberverband wird morgen die Aussperrung von 100 000 Arbeitern für den 9. April bekanntgeben, da eine Einigung bei den Verhandlungen mit den Arbeitervertretern über den neuen Lohntarif nicht erzielt werden konnte. Von der Aussperrung werden die organisierten Arbeiter fast aller dänischen Industriezweige betroffen, in erster Linie die Arbeiter der Metallindustrien.

Paris, 29. März. Die Streiklage in Roubaix und Tourcoing und Umgebung scheint sich zu verschärfen. Nachdem es nicht gelungen ist, eine Einigung zwischen den ausständischen Textilarbeitern und den Arbeitgebern herzustellen, haben die Arbeiter gestern abend den allgemeinen Ausstand beschlossen. Die Blätter glauben, daß von morgen an in Roubaix, Tourcoing und Umgebung 150 000 Arbeiter streiken werden.

Asiatischer Europa-Hak.

TTA. **London**, 29. März. Der Sonderkorrespondent des Daily Expreß berichtet aus Anatolien, daß das ganze Land von Mustapha Kemal gegen die Europäer aufgehetzt werde. Die Nationalisten wollten einen großen Schlag unternehmen und das Marokkomittel sei dazu nur der Auftakt gewesen. Mustapha-Sendlinge predigen überall den Aufstand gegen die Verbündeten, die jetzt doch nicht imstande sein würden, einen langwierigen Feldzug in Kleinasien zu unternehmen.

Die deutschen Besatzungsschulden an England.

TTA **London** 29. März. Eine für uns Deutsche interessante Tatsache kam im Unterhause ans Licht. Herr Chamberlain beantwortete eine Frage über Deutschlands Schulden an England für die Besetzung dahin, daß bis zum 31. März diese Schulden eine Summe von 46 Millionen Pfund ausmachen, von der noch kein Pfennig bezahlt worden.

Ostindisches Leder für Deutschland.

TTA. **London**, 29. März. Dem Daily Expreß zufolge hat die englische Regierung 20 000 Ballen ostindisches Leder im Werte von sechs Millionen Pfund an Deutschland verkauft. Unter den hiesigen Gerbern und dem englischen Lederhandel im Allgemeinen herrscht über dieses Geschäft eine sehr erregte Stimmung.

Von Nah und Fern.

Königswinter. Diebstahl und Zechprellerei. In einem hiesigen Gasthof hatte sich vor einigen Wochen ein Pärchen eingemietet, welches es sich dort recht gut sein ließ. Dieser Tage kehrte es von einem „Ausflug" nicht mehr zurück. Der Gasthofbesitzer machte die Wahrnehmung, daß er nicht allein um Logis und Zeche geprellt war, sondern daß die beiden weiter mittels Nachschlüssel einen Silberschrank geöffnet und völlig ausgeraubt hatten.

Königswinter. Festgenommen wurden zwei von auswärts zugereiste Einbrecher, denen mehrere Einbrüche zur Last gelegt werden.

Königswinter: Ehrengabe. Der Ausschuß zur Vorbereitung der Krieger-Heimkehrfeier am Weißen Sonntag beschloß, allen Kriegsteilnehmern, Witwen der Gefallenen, Waisen und Eltern oder Müttern, die ihres Ernährers beraubt wurden, gelegentlich der Feier eine Ehrengabe von 50 Mark zu gewähren. Um Bewilligung der fehlenden Mittel soll das Stadtverordneten-Kollegium ersucht werden.

Euskirchen: Die Stadtverordneten stimmten einer Erhöhung der Sätze für Erwerbslose zu. Danach erhalten jetzt Männer über 21 Jahre 4 Mark, unter 21 Jahren 3 Mark, Frauen über 21 Jahre mit eigenem Hausstand 3,50 Mark, ohne Hausstand 3 Mark, sonstige Personen unter 21 Jahren 2,50 Mark, jedes Familienmitglied 2 Mark. Den Kriegerwitwen soll am 1. April die doppelte Unterstützung ausgezahlt werden. Der Gaspreis wurde von 90 Pfennig pro Kubikmeter auf 1 Mark erhöht, der Elektrizitätspreis auf 1,95 Mark pro Kilowattstunde für Licht und der Kraftstromtreis bis 400 Kilowattstunden auf 1,06 Mark, von 401 bis 1000 Kilowattstunden auf 1,03 und über 1000 Kilowattstunden auf 1 Mark. Dem Vorschlage der Verwaltung, eine Nachsteuer von 50 Prozent zu erheben, stimmte die Versammlung zu. Bei der Erhebung dieser 7. Steuerrate sollen dieselben Erleichterungen gewährt werden wie bei der sechsten.

Aachen: Ermordung eines Kraftwagenführers. Am Freitag abend kurz vor 8 Uhr erschienen zwei unbekannte Männer am Kraftdroschkenstand am Hauptbahnhof, suchten sich dort den schönsten Wagen aus, es war ein Opelwagen und fragen den Führer nach dem Preise für eine Fahrt nach Aldorf. Heute morgen fand man den Führer des Wagens auf freiem Felde in der Nähe von Aldorf etwa 50 Meter von der Landstraße entfernt tot auf. Er war durch einen Schuß in den Hinterkopf getötet und dort hingeschleppt worden. Von dem Wagen und von den Raubmördern hat man noch keine Spur.

NZV. **Düsseldorf: Beendeter Streik.** Nachdem der Buchdruckerstreik beendet ist, ist heute die gesamte bürgerliche Presse, die ihr Erscheinen seit dem 9. März eingestellt hatte, wieder erschienen.

Heimbach Weis: Infolge Explosion gefundener Handgranaten wurden hier 4 Kinder getötet, ein Knabe und eine Mutter schwer und eine Anzahl Personen leichter verletzt.

Frankfurt a. M.: Schließung der Universität? Der Fehlbetrag im Haushaltsplan der Frankfurter Stiftungsuniversität hat eine Höhe von 406 000 Mark erreicht. Es ergibt sich für das Jahr 1920 ein weiteres Minimum von 600 000 Mark, das nach Inkrafttreten der neuen Besoldungsordnung auf 1 500 000 Mark angewachsen ist. Der preußische Staat hat bisher einen Zuschuß verweigert. Wenn die beantragte staatliche und städtische Hilfe versagt bleibt, ergibt sich die Notwendigkeit, die Universität in kürzester Frist zu schließen.

Bonner Nachrichten.

Katholikentag in Bonn

Heute Montag abend, pünktlich 8,30 Uhr findet eine Sitzung des Vorstandes des Zentralkomitees und der jeweiligen vier Vorstandsmitglieder der verschiedenen Kommissionen und Ortsausschüsse im Geschäftszimmer des Katholikentages (Bürgerverein) statt. Wegen der Wichtigkeit der Besprechungen wird um allseitiges Erscheinen dringend gebeten.

Altveteranen. Die Veteranen der Kriege von 64, 66, 70/71 befinden sich, meist sie nicht von Angehörigen unterstützt werden können, in einer sehr traurigen Notlage. Auf einen Antrag des Arbeitersekretariates vom 3. Januar hin, den Abg. Gilsing (Bochum) dem Reichsfinanzminister Erzberger unterbreitet und diesem gegenüber die dringende Notwendigkeit einer Unterstützungsaktion vorgetragen und begründet hatte, war vom Finanzminister eine Unterstützung in sicherer Aussicht gestellt worden. Leider ist die Durchführung dieses Planes durch die Angriffe auf Erzberger (Pressepropeß, Revolvorangriff) und seinen Rücktritt vom Finanzministerium zunächst vereitelt worden. Es wird wohl noch einige Zeit vergehen, bis der neue Mann sich dieser Spezialfrage annehmen kann. Inzwischen darben jene alten Vaterlandsverteidiger weiter und es wird Sache der Gemeinden sein, ihnen helfend unter die Arme zu greifen. Hoffentlich geschieht das recht bald, ehe der eine oder andere von ihnen verhungert ist.

Konfirmation. Am gestrigen Palmsonntag wurden eingesegnet durch Pfarrer Lorenz in der Kirche am Kaiserplatz 38 Knaben und 29 Mädchen, durch Pastor Gützlaff in der Poppelsdorfer Kirche 22 Knaben und 27 Mädchen, durch Pfarrer D. Kremers in der Kirche am Kaiserplatz 33 Knaben und 24 Mädchen.

Der Stadtausschuß hält am Dienstag nachmittag 4 Uhr eine Sitzung ab.

Städt. Gesundheitsamt: In der Woche vom 20. bis 27. März sind erkrankt an Scharlach 2, an Diphtherie 4 Personen.

Zum Börsenhandel an der Berliner Börse zugelassen ist die vierprozentige 11-Millionenanleihe der Stadt Bonn vom Jahre 1919.

Der städtische Haushalt wird durch die auf allen Gebieten gewaltig gestiegenen Ausgaben in diesem Jahre einen außerordentlich hohen Zuschuß erfordern. Da nach der neuen Steuergesetzgebung es nicht möglich ist, den Fehlbetrag durch kommunale Steuern zu decken, ist damit zu rechnen, daß überall die Gebühren-Beiträge usw. also auch die Schulgeldsätze, eine wesentliche Erhöhung erfahren. Wie wir hören, will die Stadtverwaltung zur teilweisen Deckung der Fehlbeträge bei den höheren Schulen eine Erhöhung der Schulgeldsätze einheitlich für alle Anstalten und Klassen auf 600 Mark für einheimische und 1200 Mark für auswärtige Schüler vornehmen. Wie gewaltig die Höhe der Ausgaben sein wird, geht daraus hervor, daß an städtischem Zuschuß erfordern: Das Gymnasium und Realgymnasium im Jahre 1914 135 400 Mark, jetzt 803 800 Mark, die Realschule 1914 23 200 Mark, jetzt 326 700 Mark, das Lyzeum 1914 6 550 Mark, und jetzt 577 300 Mark.

Der Ortsverband für Leibesübungen plant für Donnerstag nächster Woche in der Beethovenhalle eine große Massenkundgebung aller Bonner Sport- und Leibesübungen treibenden Vereine gegen die Besteuerung der reinsportlichen Veranstaltungen und hohen Mietsätze für Uebungsplätze und Schwimmhallen und für seine Forderungen: weitgehendste Unterstützung des Sportes, und der Leibesübungen durch die Stadtverwaltung, Bereitstellung hinreichender Uebungsplätze und Hallen, unentgeltliche Ueberlassung der Spielplätze und Turnhallen, Steuerfreiheit für alle reinsportlichen Veranstaltungen.

Die Lese- und Erholungsgesellschaft wählte in ihrer Hauptversammlung den Freiherrn v. Wolf zum Vorsitzenden wieder. Auch die übrigen ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

Die philologische Staatsprüfung bestand der Studienreferendar Dr. Hugo Rüger aus Elberfeld.

Der Verein Alt-Bonn hält am Dienstag, den 30. März, abends 6 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses seine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Jahresbericht, Rechnungsablage, Vorstandswahlen, sowie ein Vortrag: Die Bonner Höfe.

Ziehung der Sparprämienanleihe. Die erste Gewinnziehung der deutschen Sparprämienanleihe ergab u. a. folgende Resultate für die vier Reihen A B C D: 4 Gewinne zu je 1 000 000 Mark Gruppe 1415 Nr. 250; 4 Gewinne zu je 500 000 Mark Gruppe 1605 Nr. 67; 4 Gewinne zu je 300 000 Mark Gruppe 2081 Nr. 379; 4 Gewinne zu je 200 000 Mark Gruppe 1074 Nr. 399; 8 Gewinne zu je 150 000 Mark Gruppe 688 Nr. 51; Gruppe 767 Nr. 146; 16 Gewinne zu je 100 000 Mark Gruppe 114 Nr. 27, Gruppe 654 Nr. 317, Gruppe 1045 Nr. 100, Gruppe 2433 Nr. 308. Die allein maßgebenden amtlichen Gewinnlisten werden Anfang der Woche veröffentlicht.

Besitzwechsel. Der Kaufmann Joh. Wilh. Quast verkaufte seine beiden Häuser in Bonn, Adolfstr. 84-86, an Direktor Nagel für 114 000 Mark.

Arbeitsjubiläum. Frau Wtw. Johann Baum in Rheidt (Siegkr.) konnte am Samstag auf eine 50jährige Tätigkeit als Weißnäherin bei dem hiesigen Wäschegeschäft Jos. Eiler zurückblicken.

Der Gartenbauverein Bonn hält seine Monatsversammlung am Mittwoch, den 31. März 1920, abends 6 Uhr, im Saale des Gasthofes „Bonner Hof", Wilhelmstraße 22 (1. Etage) ab.

Personalveränderungen. Amtsgerichtssekretär Bierbach in Mayen wurde nach Bonn A.-G. versetzt, Kanzlist Franzen vom Amtsgericht Aachen zur Staatsanwaltschaft in Bonn und der Kanzlist Klein von der Staatsanwaltschaft in Bonn unter Uebernahme in den Kammergerichtsbezirk an das Amtsgericht Berlin-Mitte. Ernannt wurde der Pfarrer Heinz in Urbach zum Strafanstaltsgeistlichen in Rheinbach, zum Oberaufseher der elsaß-lothringische Oberaufseher Ziegler bei der Strafanstalt in Siegburg.

Sterbefälle Bonn. Wwe. Eva Winterscheidt, geb. Bergheim, 78 J. — Wwe. Anna Knebusch, geb. Reuter, 66 J. — Christian Schmitz, 6 J. — Ehefrau Heinrich Schlitzer, Maria geb. Badorf, 38 J. — Philipp Jakob Brambach, Klaviertechniker, 83 J. — Matthias Balg, 1 Tag. — Johann Joseph Kirsten, 3 M. — Anna Schlosser, 3 W. — Wwe. Katharina Zeh, geb. Nowacka, 83 J. — Anna Müller, 3 M. — Auguste Kühn, 70 J. — Katharina Sibylla Wipperfürth, 3½ J. — Thekla Neidek, Dienstmagd, 30 J. — Maria Magdalena Faßbender, 7 T. — Johann Blum, Tagelöhner, 71 J.

Student und Hochschule.

Das Verzeichnis der Vorlesungen an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn und der landwirtschaftlichen Hochschule zu Bonn-Poppelsdorf für das Sommerhalbjahr 1920 vom 16. April bis 15. August ist erschienen. Die Universität zählt insgesamt 211 Dozenten. Angekündigt werden zusammen 520 Vorlesungen und Uebungen, und zwar über katholische Theologie 32, evangelische Theologie, 34, Rechtswissenschaft 56, Heilkunde 117, Philosophie 33, Philologie 70, Geschichte und geschichtliche Hilfswissenschaften, Religions- und Kunstgeschichte 46, Staats- und Kameralwissenschaften 15, Geographie und Völkerkunde 8, Mathematik und Astronomie 15, Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Mineralogie und Petrographie, Geologie und Paläontologie, Botanik, Zoologie) 81, Künste und Fertigkeiten 4, sowie 3 technische Vorlesungen. An der landwirtschaftlichen Hochschule kündigen 28 Dozenten insgesamt 81 Vorlesungen an.

Kunst und Wissen.

Stadttheater.

Jugendfreunde. Lustspiel in vier Akten von Ludwig Fulda.

Nach Ueberwindung eines „zur Einführung" gedachten sehr flachen 1. Aktes, setzt Ludwig Fuldas immer liebenswürdige Art ein. Die alte Wahrheit, daß mit der Gründung einer rechten Ehe alle Junggesellenfreundschaften naturnotwendig aufhören zu sein, findet eine freundliche, tändelnde, die ernsthafte (um nicht zu sagen tragische) Seite dieser Tatsache nur andeutungsweise berührende Behandlung. Ein dreiköpfiger Freundschaftsbund von Jahrzehnten Tradition heiratet auf einen Tag, versucht aber trotzdem die regelmäßigen Geselligkeitsabende beizubehalten (natürlich mit den Frauen) und macht dann sehr schnell die bittere Erfahrung, daß ein gefärbter Haarzopf schon genügt, die „innere Musik der Dinge" zu stören. Wegen einer Differenz der Frauen platzen die drei Freunde gegeneinander, sie versöhnen sich aber bald wieder in dem heroischen Entschluß, von nun an ohne Frauen die fröhlichen Kneipabende „bei Bruno" fortzusetzen. Inzwischen hat aber auch Bruno, der Vierte des Quartetts, die Freundschaft der Ehe geopfert und der Freundschaftsbund ist endgültig kaputt. Diese anspruchslose Geschichte wird sehr nett und lustig herausgeschält. Jede einzelne der Gestalten hat Relief, das zu betonen von der Aufführung unter Dr. Wachtoffs Regie nicht unterlassen wird. Wagner, Kofluth, Gembs und Goalke sind ganz famos das freundschaftliche Kleeblatt, Kofluth u. Gembs mit den Mitteln ihrer starken Begabung zur Menschendarstellung. Ihre Partnerinnen wurden von den Damen Lechner, Rubens, Elser und Schornagel sehr gut vertreten. Frl. Effers Temperament ging als Toni Leitenberger prachtvoll weanerlich-burschikos aufs Zeug. Die Dienerrolle erledigte mit Zurückhaltung Karl Ulrich. — Dr. Wachtoffs Hatte ein sehr geschmackvolles Herrenzimmer eingerichtet. E. S.

Ludwig Wüllner-Abend.

Veranstaltung der Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Ludwig Wüllners wuchtiger, 62jähriger Westfalenschädel mit dem kindlichen Blick wirkt, ohne daß er klassische Worte spricht, prophetisch, patriarchalisch. Wenn Wüllner — ein Greis und dennoch ein lodernder Jüngling — Schillers „Worte des Glaubens" und „Die Ideale" spricht oder die Sage vom verschleierten Bild zu Sais erzählt, dann spürt man, daß hier nicht ein Rezitator zur aesthetischen Freude seiner Zuhörer auf dem Podium steht, sondern, daß ein weiser Menschenfreund, von der hohen Kulturmission des Künstlers erfüllt, Rufer in der Wüste sein will. Und dieser Eindruck verstärkt sich mit jeder weiteren Nummer des Programms, das einmal ein jauchzendes Bekenntnis zur Freiheit, ein andermal die strenge Forderung zur Demut, ein drittesmal einen Dythirambus auf die heilige Schönheit der Poesie bringt. Solche Priester der Dichtkunst, solche Prediger des Geistes sollten heute vom Norden zum Süden, vom Westen zum Osten durch die deutschen Lande ziehen, um aus dem Munde der Größten der Erde dem Volke (den Reichen und den Armen) zu sagen, was allein das Heil bringen kann. — Ueber die Vortragskunst Wüllners, der in Bonn ein alter, lieber Gast ist, ist nichts mehr zu sagen. Oder nur das: je weißer sein Haar wird, um so gläubiger sitzt man zu seinen Füßen, um so goethischer wird seine Erscheinung, um so dankbarer freut man sich von einem gütigen, über den Dingen dieser Welt stehenden Künstler und Menschen. — Anderseits wundervolle Märchenkunst leuchtete an diesem Abend in der Geschichte von der „Glocke" wieder golden auf.

Das Publikum bereitete dem Gast donnernde Ovationen. E. S.

Œuvre de Molière.

Ein Spaßmacher, und doch ein so ernster Lehrer für die Menschheit. Er schreibt eine Komödie, und es wird eine Satire draus. Alles, was am Menschen fraudhaft, scheinheilig, was Karikatur und nicht Natürlichkeit ist, das sticht er mit seinen Strichen in die Lächerlichkeit hinein. Aus allen Berufen, aus dem engsten Familienkreis holt er diese Spottgebilde von Menschen, die nicht immer bösbaften, aber doch so Stiefelhaften Aerzte, die noch nicht stark emanzipierten, aber doch so eitlen „femmes savantes" heraus, macht aus ihnen, was sie wirklich sind und nicht, was sie sein wollen. Und da Molière ein Künstler ist, der durch seine schnurrigen Komödien die korrupte, inwendig faule Gesellschaft ernstlich und energisch, so will er nicht belehren, erfreuen und zum Lachen reizen, sondern erziehen, bessern. Wo dem Geizhals kaum man das Erbrechen kriegen, so natürlich ist er in seiner ganzen Gemeinheit, aber auch in seiner ganzen blöden Lächerlichkeit porträtiert. Welch eine gewaltige, dynamisch abgewogene, forcierte Steigerung in der Schlußszene des 4. Aktes! „O, je me meurs, je suis mort, je suis enterré." Und zum Schluß: „Je veux faire prendre tout le monde, et, si je ne retrouve mon argent, je me prendrai moi-même après. Das ist dramatischer „ecker" des Irrsinns. Am Sonntag brachten im Bürgerverein französische Schauspieler den Geizhals auf die Bühne. Wenig gute Musik machen die Franzosen, aber Schauspieler sind sie „par excellence". Der Herzogin des de Ferando war eine ganz außergewöhnliche Leistung. Jede Geste, jede Bewegung läßt sich organisch heraus aus innerstem Erleben. In den Händen dieses Künstlers war die Karikatur des flinken Geistragen garnicht mehr eine solche, sie war seine eigenste Natur, sein Wesen. In ziemlich weitem Abstand folgte Defonnes als Valère. Auf gleicher Linie etwa bewegten sich der Maître Jacques Finelu's und Aber als La Flèche. Die Intriguantin und Kupplerin Frohne hatte in Frau Clément eine sehr gewandte Vertreterin gefunden. Die übrigen Besetzungen gingen kaum über gute deutsche Durchschnittsleistungen hinaus. Das Spiel war so fesselnd, daß die Mängel der Bühne und Beleuchtung ganz aus der Erscheinung herausrückten. Das Bild des Saales war belebt, aber allzu erregt für deutsches Geschmack. H. A.

Musikaufführung der Geigenschule von Elvira Schmuller.

Die Erwartung wurde zur Ueberraschung. Nicht nur starke Talente. Auch die Schule trat in ihrer Qualität stark hervor. Eine sehr reife Arbeit war das Adur Konzert Mozarts in den Händen von Heinrich Rennen. Ausgeprägte Anlage zur Süße der Mozart-Kantilene ist da. Lotte Bleibtreu ist uns kein Fremdling. Ihr musikalisches Gemütsleben ist gesund. Corelli's La Folia überwand die Schrecken des Konzertpodiums. In kindlicher Unbefangenheit pflanzte sich die kleine Ilse Samuel auf und spielte burschikos und temperamentvoll den ersten Satz des 7. Viotti-Konzertes. Die blonde poetische Nora Willisch verfügt über einen gesättigten, breiten Ton, der mehr zur germanischen Versonnenheit, als zur süßlichen Art Max Bruchs hinneigt. Die zarte Mädchenseele ist noch zu scheu, um das innere Erleben der Oeffentlichkeit preiszugeben. Im Verein mit Nora Willisch eröffnete Martha Carlsburg mit dem zweiten Satz aus Bach's Doppelkonzert den musikalischen Reigen. Ihre Sprache ist selbstbewußt, war aber vor der Klarinerin ein wenig zu laut. Die 12 Geigen spielten auf der G-Saite eine Air von Bach und ein Lobslied auf die hervorragende Lehrerin. Die Klavierbegleitung war gut akklimatisiert — bis auf den Mozart, der wieder mal zum Exempel wurde, wie unendlich schwer es ist, sich in den feinen Gedanken des großen Meisters auszuleben. H. A.

Lebensmittel.

Bonn: Ausgabe von neuen Kohlenkarten. Die Ausgabe der neuen Kohlenkarten erfolgt beim hiesigen Lebensmittelamt vom 29. März ab.

Gemeinde Villich vom 29. März bis 4. April. Auf Warenkarte: Nr. 101 100 Gramm Malzkaffee das Pfd. 6,50 ℳ, Nr. 102 500 Gr. Erbsen das Pfd. 4,60 ℳ, Nr. 103 1 Päckchen Süßstoff, Päckchen 0,60 ℳ, Nr. 104 1 Hering, Stück 1,70 ℳ, Nr. 105 500 Gramm Aderbohnen, das Pfund 3,60 ℳ. Gegen Vorzeigen der Stammkarte 1 Büchse Milch, die Büchse zu 7 ℳ und ein Amiel Pfd. Puddingpulver (für ½ Liter Milchkaffeln) Portion 1,35 ℳ, das Pfund 10,80 ℳ. Wegen Stockung der Zufuhr wird die Kartoffelausgabe später bekannt gegeben. Auf Fettkarte Abschnitt 2 100 Gramm Kristallfett, Portion 4,05 ℳ, auf Fettkarte Abschnitt 2 50 Gramm Margarine Portion 0,80 ℳ.

Godesberg: Für diese Woche Kartoffeln, lokale Anlieferung erfolgt, erhält besondere Bekanntmachung; sofort telegr. Nachricht sind einige Wagen abgerollt. Als Ersatz werden ausgegeben: Bohnen, 2 Pfd. zu 3,90 ℳ das Pfd., auf Abschnitt 149 der Kartoffelkarte in den Kartoffelverkaufsstellen. Reisgewicht, ½ Pfd. zu 1,60 ℳ auf Abschnitt 31 der Warenkarte. Haferflocken, ausländ., ½ Pfd. zu 70 ℳ auf Abschnitt 32 der Warenkarte. Erbsen, ½ Pfd. zu 2,00 auf Abschnitt 33 der Warenkarte. Malzkaffee, ½ Pfd. zu 1,50 ℳ auf Abschnitt 34 der Warenkarte. Heringe, 1 Stück zu 1,60 ℳ auf Abschnitt 35 der Warenkarte. Auslandsmargarine, 50 Gramm zu 1,20 ℳ auf Abschnitt 36 der Warenkarte. Suppenwürze, zu 4 ℳ. Marmelade, in Gläsern, 3 ℳ je Glas sowie Süßstoff, bei Kreuz und Zeiten. Kohlenzeitung. Sonderausgabe für Ostern: Auslandsmehl, ½ Pfund zu 2,50 ℳ auf Abschnitt 37 der Warenkarte. Cond. Milch, 1 Dose zu 7 ℳ auf Abschnitt 38 der Warenkarte. Kunsthonig, ½ Pfd. zu 4,85 ℳ auf Abschnitt 39 der Warenkarte. Eiskonserven, 1 Paket (Pulver = 6 Eier) zu 6 ℳ auf Abschnitt 40 der Warenkarte. Kinderkeks, 150 Gramm zu 4,50 ℳ auf die halbe Wochenmarke der Fettkarte in den Reformreien und Konsumgeschäften. Zucker, ab 5. April 2 Pfd. Zucker (Monats- und Sonderausgabe) gegen Abschnitt der Monatsmarke April. Karten mit dem Aufdruck „Zusatzlinsenpiloce" gelten für 3 Pfd. Fettausgabe zu Kranke auf die Wochenmarke 8 der Fettkarte mit dem Aufdruck „Zusatz für Kranke" ab Donnerstag den 1. April 50 Gramm Auslandsmargarine zu 1,20 ℳ.

Ahrweiler: In der Versorgungswoche vom 4. bis 10. April. Auf Lebensmittelkarte: Abschnitt 194 125 Gr. weiße Bohnen (Auslandsw.) Preis 0,90 ℳ. Abschnitt 195 125 Gramm Reis, Preis 1 ℳ. Auf Fettkarte: Abschnitt 74 125 Gramm Schmalz, Preis 3,50 ℳ. Abschnitt 75 125 Gramm Margarine, Preis 2,05 ℳ.

Münstereifel: In der Osterwoche vom 29. März bis 4. April. Auslandsmehl, das Pfd. zu 4,10 ℳ. 400 Gr. auf die Auslandsmehlkarte Nr. 6 in den meisten Geschäften. Griesmehl, das Pfd. zu 1 ℳ, 375 Gramm auf Nr. 7 der Auslandsmehlkarte. Bohnen, das Pfd. zu 4,80 ℳ, 250 Gramm auf Abschnitt 71 der roten Hauptkarte. Rübenkraut, das Pfd. zu 1,50 ℳ, 250 Gr. oder Kunsthonig, das Pfd. zu 3,60 ℳ, 125 Gramm auf Abschnitt 72 der roten Hauptkarte in den meisten Geschäften. Malzextrakt, die Büchse zu 4,60 ℳ, Lorenzini in Münstereifel bei Apotheker Dreßen und Drogist Hürten. Zucker, für den Monat April, 1 Pfund und zwar je zur Hälfte, 250 Gramm Kristallzucker, das Pfund zu 1,50 ℳ und 250 Gramm Kandiszucker, das Pfund zu 1,70 ℳ, in den bekannten Geschäften. Butter, das Pfund zu 22,20 ℳ, 50 Gramm. Schmalz, das Pfund zu 11 ℳ, 100 Gramm und Margarine, das Pfund zu 8,10 ℳ, 100 Gramm auf die Fettkarte in den Butterverkaufsstellen. Fleisch, das Pfund zu 10 ℳ, 125 Gr. auf die Fleischkarte in den Metzgereien.

Handel.

Westdeutsche Jute-Spinnerei und Weberei in Beuel bei Bonn. Hauptversammlung, in der fünf Aktionäre 1 014 000 Mark Aktien vertraten, wurde der Abschluß für 1919 (KW 213) genehmigt und die Dividende auf 7 Prozent festgesetzt. An Stelle des verstorbenen Mitgliedes J. Braich (Berlin) wurde Dr. jur. A. Libbertz (Berlin neu in den Aufsich

Urbans Burghof
Köln a. Rh., Hohestraße 38
Telefon: Büro A 7766
Portier A 7828
Angenehmer Familienaufenthalt. Bekannt gute Küche. Prima Weine und Biere.
Abends 6½ Uhr **Künstlerkonzert**
Sonn- u. Feiertags 11½ Uhr Frühkonzert

Eingesandt.

Zur städtischen Orchesterfrage.

Zu seiner gestrigen Ausgabe teilt der Gen.-Anzeiger Beschlüsse des „Finanz- und Orchester-Ausschusses" zur städtischen Orchesterfrage mit. Am Schluß seiner Notiz sagt dieses Blatt, es sei wünschenswert, daß die Oeffentlichkeit nachprüfe, ob die Beschlüsse der genannten Kommissionen als durchaus begründet zu betrachten seien. Als Stadtverordneter und Mitglied der genannten Ausschüsse protestiere ich hier mit aller Entschiedenheit gegen die Methode, Dinge an die Oeffentlichkeit zu bringen, deren Geheimhaltung jedem Ausschuß-Mitglied zur strengsten Pflicht gemacht wurde. Es ist auffallend, daß gerade dieses Blatt über Zuträger aus geheimen Sitzungen verfügt, während zwei andere hiesige Zeitungen, die durch Redaktionsmitglieder in den genannten Ausschüssen vertreten und infolgedessen über den Stand der Orchesterfrage in allen Einzelheiten unterrichtet sind, anständigerweise mit der Veröffentlichung zurückhalten. Das Schweigegebot ist im Interesse der Oeffentlichkeit erfolgt, und ein Organ, das der Oeffentlichkeit zu dienen vorgibt, sollte es über sich bringen können, eben im Interesse der Oeffentlichkeit ungesunde Sensationsmacherei zu unterdrücken. Außerdem versucht das Blatt mit der Wendung, der Beschluß müsse „nachgeprüft" werden, sich fälschlicherweise als oberste Instanz aufzuspielen. Die beiden Kommissionen, die aus vielen Mitgliedern aller Fraktionen und aus einer ganzen Anzahl hinzugezogener Sachverständiger bestehen, werden diese „Instanz", die hier eine Meinung zu haben behauptet, während sie sich um Fragen von prinzipieller kultureller und politischer Bedeutung herumdrückt, entschieden ablehnen. Monatelang, in vielen Sitzungen u. in unzählichen Einzelverhandlungen ist die Orchesterfrage von sachverständigen und musikliebenden Vertretern aller Kreise der Bürgerschaft geprüft und nach allem Für und Wider untersucht worden. Die Entscheidung in dieser Frage wird fallen, ohne jene imaginäre „oberste Instanz" gehört zu haben.

Ein Stadtverordneter.

Schiebergeschäfte.

Von gewissen Seiten wird gerade in der jetzigen Zeit der Geschäftsmann, besonders in der Lebensmittelbranche angefeindet wegen Verdachtes allerhand Machenschaften, Schiebereien usw.

Daß mit diesen Sachen der ehrliche Geschäftsmann resp. gelernte Kaufmann nichts zu tun haben will, versteht demselben schon von jeher seine Standespflicht. Die meisten Ueberzeugungen werden nur von solchen Elementen begangen, welche mit ehrlichem, gelernten Kaufmann nichts zu tun haben.

Von sämtlichen Parteien wäre es am Platze dafür zu sorgen, daß in die Gewerbeordnung ein Passus eingefügt würde, wonach Leuten, welche keine kaufmännische Vorbildung hinter sich haben und alles andere als Geschäftsleute sind, einfach die Groß- und auch besonders die Kleinhandelserlaubnis nicht erteilt würde. Damit würde eine ganze Masse Elemente ausgeschaltet werden, welche wahrhaftig in der jetzigen und auch in der späteren Zeit dem Vaterlande nicht von Nutzen sein können.

Auch sollten es sich die einzelnen Städte und Gemeinden wohl überlegen, neue Geschäfte zuzulassen, welche oder alles andere als gelernte Geschäftsleute sind. Es ist die höchste Zeit, daß zu dem Kaufmann wieder das alte Vertrauen zurückkehrt. Dieses kann aber nur zurückkehren, wenn man von diesem Stande die Nichtsnutze fernhält.

Alle Verordnungen, alle Strafandrohungen und Bestrafungen können nichts nützen, wenn man das Uebel nicht an der Wurzel faßt.

Einer vom Fach.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Krug-Diele, ab 6 Uhr erstklassiges **Künstler-Solist.-Konzert**

Mehrere Dachdecker und Bauklempner gesucht. Zu melden bei H. Manns, Alfter, ob. Bonn, Magstr. 38.

Sattler-Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Joh. Gronau, Brückenstraße 12.

Modes! Ordentlicher **Laufjunge** für nachmittags **sofort gesucht.** L. Brinkmann, Münsterplatz 5.

Maurer empfiehlt sich im Reparieren und Umändern zu billigen Preisen. Angebote unter A C 2846 a. d. Gesch.

Kräftige Arbeiter gegen guten Lohn gesucht. Kost und Logis im Hause. Jakob Urfeld, Köln-Bickendorf, Bittalstraße 224.

Steinmetz gegen hohen Lohn sucht Schichterich, Euskirchen.

Braver kath. Junge als **Bäckerlehrling** gesucht. Franz Klütsch, Lechenich, Schloßstr. 197

Junger Mann, kath., 20 Jahre alt, sucht Stellung als **Volontär od. Verwalter.** Derselbe war 5 Jahre in der Landwirtschaft tätig, hat ein Semester die Winterschule absolviert, ist mit all landwirtsch. Maschinen vertraut und gewillt überall handzulegen. Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote sind zu richten postlag. M E 24 Blumersheim b. Euskirchen.

Laufjunge oder Laufmädchen nach der Schule gesucht. Bonn, Kaiserstr. 9.

Gutes katholisches **Zweitmädchen** gesucht. Frau Dr. Burkart, Godesberg, Rheinweiler 23.

Büro-Fräulein gesucht, welches perfekt stenographiert und die Schreibmaschinen bedienen kann. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Architekten E. & K. Tonton, Bonn, Schumannstraße 109.

Bess. Bonn., 30 J., Mann, Feld gef., sucht z. 1. 4. od. sp. Stell. in kl. gut bürgerl. Haushalt als **Stütze od. Haushälterin** auch in frauenl. Haush. Ort ganz gleich. Angebote unter E. N. 1001 hauptpostl. Köln

Zum 1. Mai besseres **Zweitmädchen** oder einfaches Fräulein, kinderl. ob. gesucht. Frau Kroemer, Bonn, Bonnerlerweg 21.

Properes **Dienstmädchen** sofort gesucht. Bonn, Endenicherstr. 353

Besseres kath. **Mädchen** welches Liebe zu Kindern hat u. alle Hausarb. verrichtet, bei Familienanschluß aufs Land gesucht. Angebote unt. J S 551 an die Gesch.

Junges Mädchen für ganze Tage oder von 7 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags sofort gesucht. Bonn, Goebenstr. 10

Schönes **Parterrezimmer** zum 1. April zu vermieten. Bonn, Rögerathstr. 6, p.

Schönes **Privat-Haus** (Schulhaus), ¾ Stunde von Bad Neuenahr, zu verkaufen. Geschw. Rick, Bengen

Eine **Eselsschlagkarre** u. ein Federgestell zu verk. Roisdorf, Donnerstein 2.

Kokosläufer neu, echt, ruhiges Muster, 7,75 m lang, 68 cm breit preiswert abzugeben. Bonn, Troschelstraße 12, I.

Schön. Nußbaum und Birnbaum gefällt, zu verkaufen. Meckenheim, Brühlerstr. 4, I.

Schirmmützen für Herren u. Knaben werd. preiswert angefertigt. Godesberg, Wilhelmst. 16 1. Etage. Stoff u. Futter mitbringen.

Rückgabe von Waffen.

Auf Anordnung des Herrn Kreisdelegierten der Hohen Kommission sollen die im städtischen Waffenlager in der König-Wilhelm-Kaserne untergebrachten Waffen einschließlich der Jagdwaffen den Eigentümern zurückgegeben werden. Von der Rückgabe ausgeschlossen sind Pistolen, Revolver und moderne Schußwaffen.

Die Ausgabe der Waffen erfolgt gegen Rückgabe der Quittung

am Dienstag, den 6. April 1920

von 9—12 Uhr an die Eigentümer mit den Anfangsbuchstaben A bis L

von 2—5 Uhr an die Eigentümer mit den Anfangsbuchstaben M bis Z.

Hinsichtlich der Berechtigung zum Mitführen von Waffen bleiben die deutschen gesetzlichen Bestimmungen in Geltung.

Bonn, den 27. März 1920.

Die Ortspolizeibehörde.
Der Oberbürgermeister.
J. V. Dr. Lähl.

Herstellerhöchstpreis für unter- u. obergäriges Bier.

Gemäß § 2 der Verordnung zur Abänderung der Verordnung über Bier und bierähnliche Getränke vom 23. Mai 1919 und vom 30. Dezember 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 473 und S. 1) hat der Reichswirtschaftsminister den Herstellerhöchstpreis für unter- und obergäriges Bier für die in der Stadt Bonn belegenen Brauereien auf 65 Mark je Hektoliter mit Steuerzuschlag festgesetzt.

Diese Festsetzung gilt nur für den Absatz innerhalb der Stadt Bonn.

Kosten für die Belieferung der Ausschankstätten und für die Rückbeförderung der leeren Fässer dürfen neben dem festgesetzten Herstellerhöchstpreis nicht erhoben werden.

Der oben genannte Preis ist vom 1. Januar 1920 ab in Kraft getreten.

Bonn, den 23. März 1920.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Dr. Meyer.

Strassenbahn Bonn-Godesberg-Mehlem.

Vom 1. April 1920 ab tritt eine

Erhöhung der Fahrpreise

in Kraft. Näheres ist aus den Bekanntmachungen an den Haltestellen zu ersehen; auch erteilen die Schaffner Auskunft.

Bonn, den 28. März 1920.

Die Betriebsdirektion.

Holz-Verkauf.

Der Holzaufwuchs von zirka 26 Morgen Kirchenwaldung, bestehend aus zirka 80- bis 100-jährigen Eichen und einzelnen Buchen mit Unterwuchs, soll gegen Selbstwerbung auf dem Stamme verkauft werden. Schriftliche Angebote sind bis Mittwoch den 7. April, vormittags 10 Uhr, an den Kirchenvorstand in Badorf, Kreis Cöln Land einzureichen.

Die eingegangenen Gebote werden an demselben Tage, vormittags 11 Uhr, in der Gastwirtschaft Esser zu Badorf, im Beisein etwa anwesender Bieter geöffnet.

Herr Förster Dederichs zu Schnorrenberg, oder ein Mitglied des Kirchenvorstandes von Badorf, sind auf Verlangen bereit, den Holzbestand an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Badorf, den 22. März 1920.

J. V.: Dickers,
stellvertretender Vorsitzender.

Oberförsterei Siebengebirge Holz-Verkauf.

Samstag den 10. April 1920, vormittags 10½ Uhr sollen im Hotel zur Löwenburg (Löwenburger Hof) aus der Försterei Heisterbach, Parzelle Löwenburg, Distrikt 4 und Sammelhieb:

41 Stück Buchenstämme III/V Kl., Nr. 1/41 mit 35,28 fm, 534 rm Buchen- und Nadelholz-Scheit und -Knüppel und 40 Haufen Buchen-Reiser, versteigert werden.

Sodann Parzelle Heisterbach, Distrikt 27 — 17 Haufen Eichenreiser III. Kl., Nr. 1322/1338

Nutzholz-Verkauf.

Aus der Fürstlich Hatzfeldt-Wildenburg'schen Oberförsterei Crottorf, Rhld (unbesetztes Gebiet) gelangen am **22. April 1920** im Wege des schriftlichen Angebots nach bereits geschehenem Einschlag in mehreren Losen zum Verkauf:

3834	fm.	Fichtenstammholz
484	„	Fichtenstangenholz
120	„	Eichenstammholz
310	„	Eichengrubenholz
203	„	Buchenstammholz
67	„	Kieferngrubenholz
9	„	Erlenstammholz.

Bahnstationen: Morsbach (Sieg), Rothemühle, Freudenberg, Wildenburg, Wildbergerhütte.

Näheres durch die von der Oberförsterei erhältlichen Lose-Verzeichnisse und Verkaufsbedingungen.

Der Oberförster: Kratz.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 31. März 1920, nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in der Wirtschaft Hoven zu Mauwerdorf folgende Holzmengen verkauft werden. 1. Aus dem Gemeindewald Wormersdorf. Distrikt 1. Steinkaule, zirka 500 Stangen 3.—4. Klasse und zirka 18 Kiefern-Grubenholz. Distrikt 5. Kapellenschlag: Eichen: Nr. 517—530 • 14 Stämme mit 4,42 fm, Nr. 1—20 • 16 fm Grubenholz. Buchen: Nr. 531 • 1 Stamm mit 0,64 fm. Fichten: 532—535 • 4 Stämme mit 1,50 fm. Nr. 231—234 • 1 rm. Buchen-Scheit und 4 Eichen-Reiserknüppel. Distrikt 4. Im Kell. Eichen: 536—548 • 13 Stämme mit 7 fm, Nr. 1—21 • 8 fm Grubenholz. Nr. 235—240 • 12 rm Reiserknüppel. Distrikt 6. An der Kapellenäcker: Eichen: Nr. 511—516 • 6 Stämme mit 3,30 fm. Distrikt 10. Am schwarzen Kreuz: Eichen: Nr. 1—100 • 58 fm Grubenholz. Buchen: Nr. 234—291 • 61 Stämme mit 35 fm, Nr. 152—227 • 146 rm. Scheit 69 rm Reiserknüppel. Fichten Nr. 140—146 und Nr. 292 bis 404 • 122 Stämme mit 80 fm. Kiefer: Nr. 1—7 • 7 fm Scheitel- und Grubenholz. Distrikt 11. Reiterkente. Eichen: Nr. 403—500 • 17 Stammabschnitte mit 26 fm in Stärke bis 75 cm, Nr. 647—673 • 11 fm Grubenholz. Nr. 219—250 • 9 rm Scheit, 14 rm Knüppel, 15 rm Reiserknüppel. Distrikt 14. Oestkante. Eichen: Nr. 405—434 • 30 Stämme mit 22 fm, Nr. 500—546 • 32 fm Grubenholz. Nr. 208—218 • 48 rm Reiserknüppel. Fichten: Nr. 435—480 • 50 Stämme mit 12 fm. Kiefern: Nr. 8 14 • 3 fm Grubenholz. 2. Aus dem Gemeindewald Hilderath. Distrikte 3, 5, 6, 7. Eichen: Nr. 1 • 1 Stamm mit 1,45 fm. Fichten: Nr. 2—37 • 36 Stämme mit 34 fm.

Rheinbach, den 20. März 1920

Der Bürgermeister: Comelhmann.

8 neue Herde

Größe 1,85×0,85, geeignet für größere Betriebe (Hotels, Krankenhäuser pp.) und **2 elektrische Heizkörper** gegen Höchstgebot abzugeben.

Angebote bis 5. April ds. Js. erbeten unter B. A. 554 an die Geschäftsstelle.

Guterh. Möbel abzugeben **4 Maargasse 4** Eichen- u. Nußbaum-Schlafzimmer mit 1 u. 2 Betten, kompl. Küche mit emaill. Herd, Eichen-Speisezimmer, Plüschsofa, Tische, Stühle, Vertiko, Herrenzimmer.

Wir kaufen alles Ganze, sowie geteilte Einrichtungen, Herren- und Damen-Garderobe, Wäsche, gut erhalt., z. reell. Preise. **Krempel & Montag** Argelanderstraße 144.

Brut-Eier von Enb. Riesen- u. Gänsen-Brut-Eier v. Peking-Riesen, Enten hat abzugeben **Löhrer, Weidesheim,** Fernruf 438.

Zwei erstklassige Wagen zu verkaufen **1 Plateauwagen** 40 Zentner Tragkraft **1 Federwagen** 100 Zentner Tragkraft, bei Heinr. Dahlmann, Sechtem

Prima Nähgarn und Reihgarn vorrätig. G. Nestler, Bolkstraße 27. Wiederverkäufer Rabatt.

Fahrräder u. Motorräder mit und ohne Bereifung sowie alle Edelmetalle kauft zu höchsten Preisen Josef Klein, Im Kranofeld 18. Tel. 894.

Restaurationsherd Büfett m. Marmorplatte zu verkaufen. Auch Tausch auf Klavier. Bismarckstraße 16.

Blei Kupfer :: Messing Zinn usw. kauft zu höchsten Tagespreisen **Baumgärtner & Cie.** Bonn, Dorotheenstr. 42.

Herren- u. Damenstoffe in großer Auswahl. Bonn, Gangolfstr. 6, 2. Etage.

Hafer Heu, Stroh, Häcksel, Mischfutter, Knollen und prima Saathafer zu den billigst. Preisen **Friedrich Pütz, Bonn** Viktoriastr. 20. Tel. 5528

Empfehle mich im Kochen von rohem **Leinöl** L. Hildener, Heimerzheim, Kr. Rheinbach.

Eine fast neue 1pferd. **Mähmaschine** links auf 2 Fahrräder (Bamlett), zu verkaufen. Fritz Wiktirchen, Rheinbach.

Briketts Kundenliste liegt zu Eintragung offen. Werte und prompte Bedienung durch **Friedrich Pütz, Bonn** Viktoriastr. 20. Tel. 5528.

Salatpflanzen Glaskohlrabien hat abzugeben **Heinrich Mengden,** Bonn-Dottendorf. Tel. 2621.

Anzugstoffe blau, marengo, and. Farben, Hosenstoffen, Jackettkleiderstoffe etc. gibt preiswert ab Gottfr. Cramer, Mehlem, Lannesdorferstr. 18.

Schöner Käuterschrank für jeden Haushalt, weißer Gasherd, großer u. kleiner Eisschrank, Hartgoderobe, 1½schläf. Bett, Kommode, Rohrsessel, Küchentisch, alles gut erhalten, billig zu verkaufen. Bonn, Marstraße 47, II.

Weißes Kleidchen Jäckchen u. Röcke • Mantel für Mädchen von 1—2 J. und gestr. Waschanzug für Knaben v. 5 J. z. verkauf. Bornheimerstr. 77, 1. Etage.

Gehrock-Anzug Feldgraue u. blaue Militärröcke billig zu verkaufen. Bornheimerstr. 69, 1. Etage.

Zigarren garantiert rein Uebersee von Mk. 0.80—6.50 per Stück.
Zigaretten deutsche, engl. amerik., türk., franz. von Mk. 0.12—0.80 per Stück.
Rauchtabak garniert rein Uebersee Pfund 27.— Mk.
Amerikanische und englische **Zigaretten- u. Rauchtabake.**
Tabakwaren-Verschleiß Bonn Sürst 5—7. **Hans Schmitz** Bonn Sürst 5—7. Fernruf 3486
Für Wiederverkäufer: Zigaretten Piedmont, Red Cross usw. Amerikanischer Tabak Mayos Cut Plug. Rein orient. Zigaretten-Tabak, 50 gr.-Pack. Auf sämtliche andere Waren Vorzugspreise.

Achtung! Elektrotechnik. Vorschriftsmäßige E. W. B. Zählerkästen wieder vorrätig. Versand nach auswärts. **Gebr. Klaeser,** Mesch. Schreinerei Bonn, Weststraße 5—6.

Aerztl. festgestellte Fussleiden gleich welcher Art werden ohne jede Berufsstörung durch das „System Langel", nach Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Bardenheuer vollständig behoben. Orthopädisches Institut System Langel. Bonn, Münsterplatz 19, 1. Etage. Sprechzeit von 9—12½, 3—6 Uhr, ausser Sonntag.

Die billigste Tapete ist die ringfreie. **Ringfreies Tapetenhaus** Joh. Herm. Fassbender Friedrichs-Platz 16 Bonn Friedrichs-Platz 16

Fabrik-Niederlage 37—39 Breitestrasse 37—39.
Herren-Anzüge aus guten Stoffen und prima Zutaten, Ia Schneiderarbeit.
Herren-Ulster und -Paletots neueste Fassons, nur beste Stoffe.
Herren-Hosen und Phantasie-Westen elegante Dessins und riesige Auswahl.
Billigste Preise! Reelle Bedienung!
Fabrik-Niederlage E. Klein, Köln 37—39 Breitestrasse 37—39.

Ein sehr gut erhaltener leichter **Landauer** auf Wunsch ein- oder zweispänniges Pferde-Geschirr dazu, mit tadellosem Lederverdeck u. guter Friedensstuch-Polsterung, billig zu verkaufen. Der Wagen kann 1- u. 2spännig gefahren werden. Bonn, Hindenburgstr. 352,

Teerfreie Bedachung **Bonitekt** für Kleinwohnungsbauten sowie Baracken, Schuppen, Feldscheunen, Flugzeughallen usw., auch fertig lieferbar. Ferner empfehlen wir: **Beersolit** kaltstreichbarer isolieranstrich. **C. F. Beer Söhne, Köln R 9** Beethovenstrasse 19.

Wohnungstausch mit Charlottenburg. Geb. schöne 7-Z.-Wohnung m. jed. Komf. (Zentr.-Heg., Warmw.-Versorg., Fahrstuhl, Balkon, Tel.), Nähe Bahnh.- u. Stadtbahn, billige Miete, noch 4 Jahre Vertrag, große helle Räume, Sonnenl. 1 Stock, vertausche mit Villa (Kauf bezw. Miete) od. groß Wohnung i. Bonn. Direktor Randolph, Charlottenburg, Windscheidstraße 31.

Stadttheater Bonn.

Dienstag, 30. März. 12. öffentliche Vorstellung zu ermässigt. Preisen. **Jugendfreunde.** Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Mittwoch, 31. März. 25. Dauerk.-Vorst. (rot). **Jugendfreunde.** Gewöhnliche Preise. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Samstag, 3. April. 41. geschlossene Vorstellung für die Mitglieder der Gesellschaft für Volksbildung. **Jugendfreunde.** Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag, 4. April. 59. Vorstell. ausser Miete. **Don Karlos** von Schiller. Grosse Preise. Anfang 6½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Montag, 5. April. 60. Vorstell. ausser Miete. **Heimat.** Gewöhnliche Preise. Anfang 2½ Uhr. Ende 5 Uhr.
Montag, 5. April. 61. Vorstell. ausser Miete **Don Karlos.** Grosse Preise. Anfang 6½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Dienstag, 6. April. 62. Vorstell. ausser Miete. **Hannelore Ziegler. Plastik und Tänze eigener Gestaltung.** Preise der Plätze: I. Rang 1. Reihe Mk. 15.—, I. Rang Mitte Mk. 10.—, I. Rang Seite Mk. 10.—, I. Sperrsitz Mk. 10.—, Orchester Mk. 10.—, I. Rangloge M. 8.—, II. Sperrsitz Mk. 8.—, II Rang Mitte Mk. 8.—, II. Rang Seite Mk. 6.—, Parterre Mk. 4.—, Galerie Mk. 2.—. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Städt. Gesang-Verein Bonn.

Mittwoch, 31. März, punkt 6 Uhr abends, in der Beethovenhalle zur Erinnerung an Dr. F. Simrock

Die Matthäuspassion von Bach

für Solostimmen, Doppelchor, Knabenchor, Doppelorchester und Orgel

Leit.: Prof. H. Grüters, städt. Musikdirektor.

Solisten: Elisabeth Ohlhoff, Berlin (Sopran), M. Stapelfeldt, Berlin (Alt), Paul Tödtes, Duisburg (Tenor), Alfred Kase, Leipzig (Bass), Adolf Bachem, Bonn (Bass), G. Gamprecht, Bonn (Violine), Willy Poschadel, Bonn (Orgel).

Eintrittspreise (sämtlich ohne Steuer) Saal (Mitte) 10 Mk., Saal (Seite) 8 Mk., Galerie 1. und 2. Reihe 8 Mk., Galerie 3. und 4. Reihe 4 Mk.

Kartenverkauf in der Musikalienhandlung Sulzbach, Fürstenstrasse 1. Telefon 620.

Generalprobe Dienstag, 30. März, punkt 6 Uhr.

Eintritt: Saal 3.50 Mk., Galerie 2.50 Mk., (ohne Steuer).

Bonner Oberrealschule i. E.

Anmeldetermin: Mittwoch, 31. März 1920, 10—1 Uhr.

Aufnahmeprüfung: Montag, 19. April, 8 Uhr.

Schulanfang: Dienstag, 20. April, 9 Uhr.

Der Direktor.

Friesenpalast das erste und führende **Varieté-Theater Kölns**

Täglich ab 7 Uhr: **Spezialitäten-Vorstellung** mit dezentem Familien-Programm.

An Wochentagen:
Kassenöffnung . . . . . 4 Uhr
Einlass . . . . . 6½ „
Konzertbeginn . . . . . 7 „
Beginn der Vorstellung . 7½ „

Elektrotechnische Fabrik sucht einen mit der Metallmassen-Fabrikation durchaus vertrauten **Meister** zum möglichst sofortigen Eintritt. Für gleiches Werk wird ein **Kaufmann** perfekter Stenograph und Maschinenschreiber, mit guter Handschrift, ebenfalls zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins unter B. W. 558 an die Geschäftsstelle.

Heute treffen mehrere große Transporte **hochtragende Kühe und Rinder** sowie prima **Arbeitsochsen** aus Ostpreußen bei mir ein.

Benny Mendel Bonnerstr. 6 Meckenheim Telefon 25.

Rheinischer **Rotklee** Pfd. Mk. 27.—, bei 10 Pfd. Mk. 26.—. Carl Hein, Troisdorf.

Alter, guterhaltener **Wiener Flügel** wegen Platzmangel zu verkaufen. Bonn, Dorotheenstraße 110.

Schlafzimmer mit 2-schl. Bett, schönes Plüschsofa zu verkaufen. Maargasse 19.

Französ. **Rennmaschine** Damen-, Herren- u. Knabenräder, 1 Geschäftsrad z. verk. Heerstr. 110, v. 9—3 Uhr.

Verein Alt-Bonn E. V. 1886. Einladung zur **Hauptversammlung** Dienstag, 30. März 1920, abends 6 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht, Rechnungsablage, Vorstandswahlen.
2. Vortrag: Die Bonner Höfe.

Gäste — auch Damen — herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Massives **Eichen-Schlafzimmer** mit 2schl. Bett, kompl. Küchen-Einrichtung alles komplett und gut erhalten, billig zu verkaufen. Bonn, Marstraße 47, zweite Et.

Heizung gebraucht, sowie einzelne **Heizkörper und Kessel** zu kaufen gesucht. Weber, Breitestr. 53.

Suche guterhaltenes **Klavier** sofort zu kaufen. Händler verbeten. Preisangeb. unter Q P 2829 a. d. Geschäftsst.

Stühle zu verkaufen 300 helle und 500 dunkle. 41 Magstr. 41.

Zu verkaufen! Chaiselongue, Sofa, Dipl.-Schreibtisch, Vertiko, poliert, Bett mit Rohrauflage, Tisch, Stühle usw. 3 Doetschstr. 3 an der Rheinbrücke.

Moderne neue Küche weiß, mit Herd zu verk. Bonn, Heerstr. 89, 2. Etage.

Nußbaum-**Schlafzimmer** einfaches Schlafzimmer und Eichen-Sofa zu verk. Bonn, Annagraben 63, Parterre.

Ein neuer leichter Ipäna **Plateauwagen** mit Patentagen und starken Doppelfedern, billig zu verkaufen. Der Wagen ist noch nicht gefahren. Bonn, Hindenburgstr. 352.

Spiegel zu verkaufen, massiv Eichen, einfach geschnitzt, 2 Mtr. hoch. Godesberg, Bonnerstr. 205. Haltestelle Friesdorf.

Büchsenohr-Maschine Drehbank, zu verkaufen. Endenicherstr 353.

Glucke (Ital.), gegen Höchstgebot zu verkaufen. Goethestr. 18.

Weisser Pudel (Rüde), sehr schönes Tier, 6 Monate, äußerst wachsam, angen. Begleiter, zu verkauf. Math. Wirtz, Großbüllesheim bei Euskirchen.

Ausgekämmte Haare kauft stets an Ludm. Eaken, Breitestr. 4.

Lederne **Kassenumhängetasche** gebr. emaill. Waschkessel, Fahrradständer, gut erh. steifer Herrenhut zu verkauf. Bonn, Gassnasgraben 16. Buchbinder.

Fast neuer **Hundspflug** fast neue hölzerne Egge und guterhalt. Mittelwagen zu verkaufen. Uckeld, Hauptstraße 5.

Klems Konzertflügel gut erhalten, voller Ton, wegen Raummangel abzugeben. Gebr. Klavier nehme evtl. in Zahlung. Becker, Siegburg-Müllborf, Mendenerstraße 207.

Kinderbett mit Seegrasmatratze, Mk. 150, Tafelwage, Nußb.-Bett, Trümeauspiegel, Serviertisch, Komm., Gaskocher, kupf. Badeofen mit Zimmerheizung etc. zu verkaufen. Bonn, Königstr. 70.

Guter reichl. **Mittag- u. Abendtisch** billigst zu vergeben. Zu erfr. in der Gesch.

Eine praktische Idee

Kleider, Kostüme und andere Kleidungsstücke sind im Laufe der Zeit stark abgenutzt. Neue zu kaufen, ist heute unsagbar kostspielig, und die Preise steigen immer noch weiter. Das drängt direkt zur Anschaffung eines Mantels, der Sie trotz allem elegant und modern gekleidet erscheinen läßt. Besonders praktisch wird dies, wenn Sie aus unserem gewaltigen Lager an modernen Mänteln wählen, die durchweg aus sehr guten Stoffen (covertcoat, covertcoatartige und Phantasiestoffe) bestehen und verhältnismäßig sehr preiswert zu haben sind, wie z. B. hier

der linke für **295.–** der rechte für **195.–**

Cöln,
Breite Str., Ecke Berlich

Stellen-Gesuche (männlich)

Junge
für leichte Arbeit gesucht. Forsthaus Venne bei Godesberg. *

Junger kräftiger Mann, 17 Jahre alt, Zeugn. für Obersekunda, sucht
Lehrstelle
bei tücht. Elektrotechniker. Angeb. unter P L. 549.

Stellmacherlehrling
für sof. oder Ostern gesucht. Mech. Stellmacherei Joh. Sporty, Wölcheim, St. Groß-Büllesheim. *

Mehrere tüchtige
Anstreichergehülfen
gesucht. R. Jossen, Malermeister, Honnef am Rh. *

Hiesiges Fabrikgeschäft sucht für Anfang April
Lehrling
mit guter Schulbildung. Angebote m. Zeugnisabschriften u. B S 285 an die Gesch. *

Tücht. Fuhrknecht
mit guten Zeugnissen per 1. April gesucht.
Pritz Pohl, Bangesch.
Godesberg
Plittersdorferstraße 105.

Lehrling für Buch- u. Schreibw. ges. b. gut Verg. Angeb. u. M. L. 544 an die Gesch.

Stellen-Gesuche (weiblich)

Suche einfaches braves
Mädchen
für leichte Hausarbeit in ruhigem Hause aufs Land (Geschäft). Angebote unter R. Th. 548 an die G. *

Braves anständiges
Mädchen
vom Lande, sucht Stundenarbeit für 4 Tage in der Woche. K. P. Rheidt, Siegkreis, Unterstraße 70. *

Ordentl. Mädchen
wird bei guter Behandlung und hohem Lohn zum 1. 4. gesucht. Frau Dr. Schwarz, Bonn, Kreuzbrungerstr. 10. *

Suche für bald tüchtige
kath. Stütze
nicht unter 20 J., am liebst. Landwirtstochter. Rheindorfer Hof bei Beuel.

Tücht. Mädchen
für Küche und Haus sofort gesucht. Hotel zum Hähnchen, Meckenheim. *

Ein zuverlässiges kath.
Alleinmädchen
findet gute Stelle. Bonn, Kaufmannstraße 51. *

Junges
Mädchen
für alle häusl. Arbeiten ges. Bonn, Bonnertalw. 30

Stundenhilfe
für vormitt. gesucht. Bonn, Kölnstraße 85. *

2 Kochlehrfräulein
sofort gesucht ohne gegenseit. Vergütung. Näheres Hotel Anker, Rolandseck.

Heitere Person
zu einzelnem Manns sofort oder 1. April gesucht. Kein Vieh vorhanden. Ang. unt. unter M D 540 a. d. G. *

Im Hauswesen erfahrene Landwirtstochter
als Stütze
auf ein Gut gesucht. Frdl. Angebote unter T B 541 an die Geschäftsstelle. *

Stundenhilfe
für vormittags gesucht. Bonn, Trotzelstraße 11. *

Tüchtiges fleißiges
Mädchen
in der Hausarbeit und im Kochen erfahren, für sofort gesucht. Frau Jos. Schmitz, Bonn, Bongasse 14. *

Junges Mädchen
14—16 Jahren für leichte Hausarbeit sofort gesucht. Joh. Blog, Lidlar, Denatusdorf.

Zuverlässige
Morgenhilfe
in ruhigen Haushalt gesucht. Bonn, Leipzigstraße 24. *

Mädchen
gesucht das zu Hause schlafen kann. Märx, Bonn, Bahnhofstraße 86.

Gewandte kaufmännische
Schreibhilfe
sucht sofort kleines Geschäft in der Marienpfarrei zur Buchführung auf Wochenstunden. Angebote u. M A 6187 an die Geschäftsst. *

Für besseren kl. Haushalt (Landstädtchen), Mutter und Sohn, ein passendes
Mädchen
od. Frau gesucht. Angebote u. B S 547 an die Gesch. *

Verkäuferin
sucht Stelle in elekt. Branche ev. in Lampenschirm-Artikel. Näh. Dohmersen, Bonn, Dreieck 1, 3 Etg.

Tücht. Zweitmädchen
gesucht. Bonn, Meckenheimerallee 45. *

Braves sauberes Mädchen sucht
Stelle z. Austragen
Angebote unter C P 2840 an die Gesch. *

An Stelle des jetzigen Mädchen, welches 5 Jahre bei mir war u. nach Hause geht, suche ich für kleinen Haushalt (3 erw. Pers.) ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn und gute Behandlung. Frau Steffens, Bonn, Hindenburgstr. 61. *

Ordentl. Mädchen
für alle Hausarbeit möglichst bald ges. W. Weigensfeld, Bonn, Kölnstr., Ecke Stiftsgasse. *

weiteres sauberes
Mädchen
gesucht, welches selbständig kleinen Haushalt bei jungen Eheleuten führen kann. Angebote unter S M 538 an die Geschäftsstelle.

Tücht. Mädchen
gesucht. Hoher Lohn. Bonn, Argelanderstr. 43 *

Suche zum 15. April für meinen Haushalt, 3 Kinder, braves kath.
Mädchen
Waschfrau vorhanden, gute Behandlung und Kost zugesichert. Witwe, die dauerndes Heim sucht, bevorzugt. Angebote mit Lohnansprüchen an Frau Taubstummenlehr. H. Schmitz, Brühl, Alttstraße 107, II.

Mädchen oder einfache **Stütze**
für alle Hausarbeit in kl. Villenhaushalt (3 Person.) bei guter Verpflegung und hohem Lohn gesucht. Waschfrau im Hause. Godesberg, Plittersdorferstraße 36.

Wegen Erkrankung des jetzigen, suche für sofort ein besseres, selbständiges
Mädchen
zum Alleindienen, bei hohem Lohn.
Frau Heinrich Neuking,
Godesberg, Bismarckstr. 10

Alleinmädchen
zu 3 Person. gesucht. Keine Wäsche, guter Lohn. Bonn, Albertstr. 3, 1. Etage.

Wohnungen

Bauernhaus
mit gr. Obst- und Gemüsegarten, Nähe Brühl, zirka 22 ar groß unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Bohle 5 Brühl 5.

Kapitalien

9000 Mark
vom Selbstdarleiher zu vergeben. Angebote unter J K 537 a. d. Geschäftsst.

17000 u. 50000 Mk.
Mündelgelder sof. auszutun. Angebote unter S W 536 an die Geschäftsst. *

15-20 000 Mark
vom Selbstdarleiher auf I. Hypothek sofort zu vergeben. Angebote unter M S 2844 an die Geschäftsst. *

An- und Verkauf

Schäferhund
mit 3 Jungen, Rüden, billig zu verk. Bonn, Breitestr. 76. *

15 Stück 1- und 2jährige
Legehühner
ein prachtv. Riesengänserich und 4 französ. Riesenkaninchen zu verkaufen. Bilch-Müldorf, Beuelerstr 17. *

Ein Hahn
für Zucht zu verkaufen. Daselbst eine leberne Pferdedecke zu verkaufen. Bonn, Viktoriastraße 1. *

Mittelschweres
Pferd
3½ J. zu verkaufen. Uelleskoven 20.

Schöne 6 Wochen alte
Wachdunde
zu verkaufen. Mutter sehr scharf. Bonn, Königstraße 86. *

Eine hochtragende
Saanenziege
preiswert zu verkaufen. Bonn, Endenicherstraße 327.

Junge, hornlose, hochtrag.
Ziege
umständehalber billig zu verkaufen. Bonn, Bachstr. 12. *

Pferd, braune
Stute
9 Jahre, preiswert zu verkaufen. Briemen, Jungholzhof bei Meckenheim.

Starker Esel
zu verkaufen. Pützchen, Hauptstr. 114, bei Staffen. *

Prima junge
Ziehhunde
scharfe Wächter bester Abstammung billig zu verkauf. Jos. Schorz, Duisdorf, Brunnenstraße 9

Hochtragende
Ziege
zu verkaufen. Menden (Sieg), Martinstraße 100.

Schöner Wolfshund
zu verkaufen. Mich. Harf. * Lettinghov. 26 bei Stieldorf.

Summi-Stempel
werden schnell, sauber und ooooo billig angefertigt oooo
Rhenania-Verlag
Bonn, Gangolfst 9-11

Achtung! Neue Achtung!
Steuer.
Ab 1. April 1920 werden sämtliche Tabakfabrikate um ungefähr
30 %
durch das neue Tabaksteuergesetz verteuert. Ich empfehle deshalb jedem sich mit Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Kautabak genügend einzudecken.

Zigarren von **Mk. —.90** an aufwärts.
Deutsche Zigaretten zu **Mk. —.12, —.15, —.20, —.25, —.30, —.35, —.40, —.50 und —.60.**
In einigen Tagen trifft wiederum eine grosse Sendung **Neuerburg-Zigaretten** ein.

Englische Zigaretten:
Chief Whip Stück Mk. —.40. In Blechdosen **50 Stück Mk. 20.—.**
Muratti Classic 10 Stück Mk. 5.—.
Echte Barkoff Size 9, dicke Handarbeitszigarette, **Stück Mk. —.55, 100 Stück Mk. 55.—.**
Echte Barkoff First Offence, fingerdick, feinste englische Handarbeitszigarette, **Stück Mk. —.65,** Schachteln zu **50 Stück Mk. 32.50** und Schachteln zu **100 Stück Mk. 65.—.**
Fancy Dress, extra dick, **20 Stück Mk. 14.—.**

Amerikanische Zigaretten:
Pure Virginia, feine amerikanische Zigarette aus feinen Tabaken, **10 Stück Mk. 4.—.**
Bobo, ausgezeichnete Zigarette, **Stück Mk. —.45, 20 Stück Mk. 8.—.**

Echte ägyptische und türkische Zigaretten:
Echte Muratti After Lunch 10 Stück 5.—.
Mogul, mit Kork und ohne Mundstück **10 Stück Mk. 7.—.**
Heimar, feine dicke Zigarette, **10 St. Mk. 7.—.**
Murad, aus feinsten Tabaken, **10 St. Mk. 7.—.**
El Kevlac, extra dicke Zigarette, **20 St. Mk. 12.—.**
Memphis, mit Goldmundstück, **20 St. Mk. 13.—.**
Youmi, feine Zigarette aus ägyptischen Tabaken, **20 Stück Mk. 12.—.**

Amerikanische Pfeifen- und Zigarettentabake:
Prince Albert Dose Mk. 12.—.
Mayoe Cut Plug Paket Mk. 10.50.
Durham grosses 50 gr Säckchen Mk. 11.—.
Feinstes Zigarettenpapier: Büchel M. 1.—.
In einigen Tagen trifft eine Sendung echter Simon Arzt-Zigaretten der Zigarettenfabrik Simon Arzt in Cairo direkt aus Aegypten ein.
Echter Nordhäuser Kautabak soeben eingetroffen, Rolle Mk. 1.75.

Peter Linden, Bonn
Tabakwarengroßhandlung.
Direkter Import von England und Aegypten.
Gegründet 1890. Fernspr. 146.
Hauptgeschäft und Grossverkaufsabteilung:
Poststrasse 2, gegenüber dem Staatsbahnhof.
Zweiggeschäft: Kasernenstr. 1, Ecke Sternstr. am Sternstor.

Frischmelke oder hochtrag.
Ziege
zu kaufen gesucht. * Lengsdorf, Hauptstr. 48

Kleines Rassepferd mit Plateauwagen
und Geschirr sofort zu verkaufen. Endenich, Frohngasse Nr. 13.

Daselbst mehrere **Schweine** zum Weitermästen abzugeben

Von Montag an große Sendung größeres u. kleineres
Schweine
preiswert abzugeben.
Daselbst 5 junge zuverlässig.
Rassepferde
zu verkaufen.
Jos. Thorhang
Alfter b. Bonn
Telefon 27, Amt Bornheim.

1 Rassepferd
2 Doppelspänner,
1 Plateauwagen
preiswert zu verkaufen. Bonn, Dorothenstraße 110.

Sehr guter
Herrensattel
mit altem Ledersitz (Offiziersattel), zu verkaufen. Bonn, Hohenzollernstr. 28

Chaiselongue
zu verkaufen. Bonn, 1. Fährgasse 8.

Bierwagen
wenig gebraucht, 1-2 Spänner fahrbar, 600 Flaschen fass., weil überzählig, sofort zu verkaufen. Hehr. Wertermann, Königswinter a. Rhein, Bahnhofstraße 24 *

Prachtvoller
Plüsch-Sessel
wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Bonn, Weberstraße 15 im Hof.

Pferdegeschirr
Reitsättel billig zu verk. Bonn, Brüdestr. 76.

Motorrad
fahrbereit, fast neuer Gummi für Mk. 3700 zu verkaufen. Bonn, Hundsgasse 29.

Wegen Platzmangels
zu verkauf.: 1 Bett m. Einlage, 1 Gasofen, 1 Meß-Spir.-Lampe mit Glühstr., 1 Krankenstuhl, 2 große sch. Bilderrahmen, 1 Zarm. Gaslechter, 1 Paar gut erhalt. Stiefel, Gr. 40 u. sonstige kl. Sachen. Händler verbet. Anzusehen ab nachm. 5 Uhr. Bonn, Meckenheimerstr 25, 2. *

Gebrauchter
Linoleum-Teppich
3,00×2,00 m, evtl. größer oder Stückware zu kaufen ges. Bonn, Rathausg. 7. *

Strickmaschine
billig zu verkaufen. Rheinbach, Hauptstr. 42, I. *

Großer
Küchentisch
mit Boden und große alte Anrichte zu verkaufen. Bonn, Bonnertalweg 205.

Bruteier
von reinrassigen rebhuhnf. Italiener zu verkaufen. * Walberberg, Kölnstr. 9.

Ein Brutapparat
welcher mit Petroleum und Gas zu heizen ist u. selbsttätiger Regulierung, komplett mit allen Eiern zu verkaufen. Lannesdorf, Mehlemerstraße 1.

4½ m blauer Cheviot
zu verkaufen. Godesberg, Plittersdorferstraße 36. *

Ein leichter
Plateauwagen
geeignet für Obst- und Gemüsehändler zu verkaufen. Tardorf 21.

Speck- u. Inß-Bohnen
zu verkaufen, zur Saat. * Roisdorf, Donnerstein 4.

Knollen
zu verkaufen. Lengsdorf, Hauptstraße 39.

Grasmaschine
und Gartenschlauch zu verk. Bonn, Quantiusstr. 5. *

Neuer Herd
billig zu verkaufen. Friesdorf, Annabergerstr. 209. * Nachm. von 4½ Uhr an.

Eine Fuhre gutes
Wiesenheu
zu verkaufen. Merzbach b. Rheinbach Nr. 18. *

Kleinen eisernen
Kochofen
(Kanone), gesucht. Angeb. unt. P Q 2841 a. d. G. *

Fahrrad
mit neuer Bereifung zu verkaufen, ev. Geschäftsrad. Anzusehen von 5 Uhr nachm. Bonn, Rheindorferstr. 99, I. *

Kreissägewelle
mit 3 Blättern zu verkauf. Bonn-S., Friesdorferst. 1. *

Fahrrad
Eisenbett, 40 m Seil, 20 m Kette abzugeben. Beuel, Rheinstr. 68.

Guterhaltener
Schließkorb
von Privat zu kaufen ges. Angebote mit Preis u. F B 2839 an die Geschäftsst. *

Suche 1—2 Fuhren
Dünger gegen Kartoffeln
Angebote u. K B 15 postlagernd Alfter. *

Frackanzug
wenig getragen, für große, starke Figur zu verkaufen. Bonn, Brüdestr. 26. *

40—50 Ztr. prima
Heu
zu verkaufen in Münstereifel 266. *

1 Ztr. Rotkleesamen
hat abzugeben.
Heinrich Merzbach
Krahforst bei Rheinbach. *

Waschmaschine
nebst Wringmaschine, fast neu, Friedensware, billig zu verkaufen. Besuch, Bonn, Caffinstr. 26, III.

Drahtgeflecht
verz., zirka 60 Mk. m, 150 m ½, stark, f. Gartenzaun 200 m Spannbr. sof. z. kauf. Bes. Brühl, Bonnstr. 79. *

Rotkleesamen
1 Ztr., Saatbohnen, Berona, 1 Ztr. roter Feldmöhrensamen, 10 Pfd., gelbe Rübenrübensamen, 5 Pfd., hat abzugeb. Gr.-Altendorf 34 *

Pferde- u. Wagengeschirr
schwere Walze und Egge zu verkaufen. Dransdorf, Altenaerstraße 26.

Neues blaues
Damen-Reitkleid
1 großer Teppich u. 1 Kinderbett zu verkaufen. Anzusehen morgens von 10—11 u. nachmittags von 2—4 Uhr. Bonn, Gangolfstr. 15, I.

Stellmacher. Fast neue
Bühsenbohrmaschine
billig zu verkaufen. Bonn, Weberstr. 27.

Gebrauchte
Hobelbank
zu kaufen gesucht. Angeb. unter P 6185 an die Gesch.

Gebr. guterh. eichen
Speisezimmer
zu verkaufen. Anzusehen v. 3—12 und 3—5. Beuel, Bonnerstraße 17.

Anzug
für mittlere Figur, sowie blauer Konfirmationsanzug für kräftige Figur zu verkaufen. Bornheimerstr. 69, 1. Etg. *

Quecksilber kauft
jedes Quantum zu hohem Preis Hempel, Bonn, Bornheimerstraße 76. *

Gebe Stunden
in Stenographie, Buchführ., Rechnen, Schreibschr. Rundschr., per Std. Mk. 1.—. Ang. unt. T M 2842 an die Geschäftsstelle.

Verschiedenes

Kind nach der Geburt, Mitte Mai in
gute liebevolle Pflege
zu geben. Auf dem Lande in der Nähe von Bonn bevorzugt. Angebote u. Q P 2843 an die Geschäftsst. *

Heiratsgesuche

Suche für Dame, aus sehr angesehener kath. Familie, vermögend, mittelgroß, von sehr hübschem Aeußern, sonnigem und tiefem Gemüt, mit häuslicher und gesellschaftl. Bildung, musikalisch, die Bekanntschaft eines kath. Herrn im Alter von 32—42 Jahren, in angesehener u. gesicherter Lebensstellung, zwecks
Heirat
Witwer nicht ausgeschlossen. Freundl. Briefe m. Angaben möglichst m. Bild auf diesem Wege durch die Zeitung. beliebigen Inserat richten u. H F 550.

Junger Witwer vom Lande, Anfang 30er, sucht passende Bekanntschaft zwecks
Heirat.
Angeb. wenn möglich mit Bild, welches zurückgesandt wird unter A H 2-37.

Suche für sofort ein tücht. Mädchen, wegen Sterbefall der Frau, zur selbständigen Führung des Haushalts im Alter von 35 bis 45 Jahren, zwecks späterer
Heirat.
Gefl. Angebote unt. H K 546 an die Gesch.

Ein älteres Mädchen ohne Kinder. Witwe vom Lande zur Führung eines kleinen, ländlichen, sparsamen Haushalts gesucht. Spätere
Heirat
nicht ausgeschlossen. Ang. unt. C P 539 a. d. G.

Aufrichtig!
Gefl., kath. Landwirtssohn, im Obst- u. Gemüsebau durchaus erfahren, Anfang 30er, städtische schl. Erscheinung, m. Barvermögen u. mit spät. Vermögen von 150 000 Mk., charakterfest u. tadellos. Verg., Dauer einf. Hof wohnen, sehnt es mit an passl. Bekanntsch. Suche daher auf d'rl. Wege m. vermög. Geschäfts-Dame a. Landwirtstochter, wenn s. schl. Fig. u. Alter v. 20—30 J. u. Ge. ein Gesch. a. Landw. bet. z. werd. **zwecks späterer Heirat.**
Gefl. Damen wolle Bilde unter trauensv. ihre gefl. Angebote mögl. m. Bild u. Darlegung ihrer Verhältn. unter R. E. 543 a. d. Geschäftsst. richten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert und verlangt.